



Geschäftsbericht 1977
Berliner Disconto Bank AG



Geschäftsbericht für das Jahr 1977

Berliner Disconto Bank

Aktiengesellschaft

Tochtergesellschaft der Deutschen Bank AG



In memoriam

Hans Fuhrmann

*5. 2. 1902 †5. 7. 1977

Werner Hennig

*1. 10. 1903 †27. 2. 1977

Beide Herren wurden 1955 in den Vorstand der Bank berufen, dem sie bis zu ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst 1968/69 angehörten; mit ihrem umfassenden Sachwissen und ihren jahrzehntelangen Erfahrungen im Bankgeschäft haben sie die Entwicklung unseres Instituts entscheidend mitbestimmt und sich um unsere Bank verdient gemacht. Mit ihnen sind zwei Persönlichkeiten für immer von uns gegangen, die sich durch ihr ausgewogenes Urteil, verbunden mit hohen menschlichen Eigenschaften, die besondere Wertschätzung weiter Kreise erworben haben.

Das Gedenken an Herrn Fuhrmann und Herrn Hennig wird in unserem Hause fortleben.

für die am Freitag, dem 31. März 1978, 12.30 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 6/16,
stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1.
Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses
und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1977
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2.
Verwendung des Bilanzgewinns
3.
Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1977
4.
Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1977
5.
Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat
für das Geschäftsjahr 1977
6.
Genehmigtes Kapital
7.
Änderung der Satzung
8.
Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1978

Aufsichtsrat

Dr. Andreas Kleffel, Düsseldorf, *Vorsitzender*
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG

Dr. Klaus Mertin, Frankfurt (Main),
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG

Klaus Elert, Berlin*
Berliner Disconto Bank AG

Rudolf Fäcke, Berlin*
Berliner Disconto Bank AG

Senator h. c. Dr. Wolfgang Glatzel, Düsseldorf
Mitglied des Aufsichtsrats der
Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft

Gerd Hirsbrunner, Berlin*
Berliner Disconto Bank AG

Dr. Heinz Krämer, Oberhausen (ab 15. April 1977)
Mitglied des Vorstandes des
Gutehoffnungshütte Aktienvereins

Erika Kursawe, Berlin*
Berliner Disconto Bank AG

Dipl.-Volksw. Karl Otto Mittelstenscheid, Berlin
Mitglied des Vorstandes der Schering AG

Helmut Plettner, München
Vorsitzender der Geschäftsführung der OSRAM GmbH

Professor Dr. Albert Prinzing, München (bis 15. April 1977)
ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung der OSRAM GmbH

Hans Rosentalski, Düsseldorf
Direktor der Deutschen Bank AG, Düsseldorf

Senator h. c. Arno Türklitz, Berlin
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Hübner-Gruppe

* von den Arbeitnehmern gewählt

Bernhard Ahlemann

Gerhard Herbst

Hans Wechsel

Friedrich Wilhelm Wiethage

**Direktoren
und stellvertretende Direktoren**

Gerhard Bock

Hubertus Kohnert-Stavenhagen

Gerhard Grosser-Schlepps, stv., Justitiar

Kurt Kasch, stv.

Helmut Syperrek, stv.

Hans-Peter Wolf, stv.

Gerhard Zunk, stv.

Abschwächung des konjunkturellen Aufschwungs

Im Jahre 1977 ist die Wirtschaft sowohl im Bundesgebiet als auch in Berlin nicht mehr so stark gewachsen wie im Jahr zuvor. In Berlin stieg das Sozialprodukt 1977 nominal um 6,7%, real um 1,5%. Der Zuwachs fiel zwar geringer aus, als er von den Wirtschaftsforschungsinstituten prognostiziert worden war, doch trifft das gleiche auch auf das Wirtschaftswachstum der Bundesrepublik Deutschland und der meisten anderen Industrieländer zu. Für die Bundesrepublik Deutschland rechneten die Wirtschaftsforschungsinstitute und der Sachverständigenrat mit einer Erhöhung des realen Sozialproduktes um 4,5%; tatsächlich wurden jedoch nur 2,4% erreicht.

Über den letzten Konjunkturzyklus betrachtet, im Zeitraum 1974 bis 1977, wuchs das Berliner Bruttosozialprodukt preisbereinigt um durchschnittlich jährlich 1,1%, in der Bundesrepublik Deutschland um 1,8%. Im Vergleich zur Entwicklung im Bundesgebiet war das Berliner Wirtschaftswachstum jedoch geringeren Schwankungen unterworfen.

Die Erklärung für die relative Wachstumsschwäche der letzten Jahre liegt in der Wirtschaftsstruktur West-Berlins mit ihrem Schwerpunkt in der Investitionsgüterproduktion begründet. Von der Abschwächung des Wirtschaftswachstums in den Industriewirtschaften wurde die Investitionsgüterproduktion naturgemäß hart betroffen. Es kommt hinzu, daß die Berliner Wirtschaft ebenso wie die der Bundesrepublik Deutschland im Investitionsgüterexport Einbußen an Weltmarktanteilen hinnehmen mußte. Dies dürfte hauptsächlich auf die Wechselkurskorrekturen und den Kostenanstieg der letzten Jahre zurückzuführen sein. Diese Entwicklung läßt die Notwendigkeit verstärkter Förderung der technologischen Forschung und der Rationalisierung der Berliner Wirtschaft erkennen.

Die Nachfragebereiche im einzelnen . . .

. . . Exporte, Lieferungen ins Bundesgebiet

Die Exporte der Berliner Wirtschaft und die Lieferungen in die Bundesrepublik Deutschland zusammengenommen erhöhten sich im vergangenen Jahr nominal um rd. 4,5%. Preisbereinigte Daten liegen noch nicht vor. Bemerkenswert ist, daß sich die Exporte mit 8% wesentlich

stärker erhöhten als die Lieferungen ins Bundesgebiet, die um 4% zunahmen. Dies war hauptsächlich auf die im 2. Halbjahr 1977 stark verlangsamte Konjunktorentwicklung im Bundesgebiet zurückzuführen. Trotz der geringen Steigerung lieferte die Berliner Wirtschaft noch für fast 3 Mrd. DM Waren mehr in das Bundesgebiet, als von dort bezogen wurden. Darin eingeschlossen sind Lieferungen, die mittelbar dem Berliner Export zuzurechnen sind.

Der Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik ist für die Berliner Wirtschaft nur von untergeordneter Bedeutung geblieben.

. . . Nachfrage des Staates

Der Staatsverbrauch dürfte sich real um 1,5% erhöht haben. Insgesamt stiegen die nachfragewirksamen Ausgaben des Staates um 5,5% nominal.

. . . Privater Verbrauch

Ein retardierender Einfluß auf das Wirtschaftswachstum West-Berlins ging auch weiterhin von den Ausgaben der privaten Haushalte aus. Die Wachstumsrate des privaten Verbrauchs lag schätzungsweise real nur bei 1%. Diese schwache Zunahme muß auch im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsrückgang gesehen werden. Er war in Berlin mit 1,5% höher als im Bundesgebiet mit 0,2%.

Investitionen, Kapazitätsauslastung und Beschäftigung

Nach den Planungsziffern sowie den Ergebnissen für das erste Halbjahr zu urteilen, lagen die Investitionen in der Berliner Wirtschaft 1977 in etwa auf der Höhe des Vorjahres. Damit wurde der seit 1971 bestehende Trend rückläufiger Investitionsausgaben durchbrochen, eine Entwicklung, die in der Bundesrepublik Deutschland schon 1976 zu verzeichnen war.

Die Auslastung der Produktionskapazitäten der Berliner Wirtschaft hielt sich 1977 auf der Höhe des Vorjahres, d. h. bei rd. 82%. Die Arbeitslosenquote nahm von 3,9% auf 4,5% zu.

Ausblick

Nach unseren Feststellungen rechnen die meisten Berliner Unternehmen für 1978 mit einer allmählichen Konjunkturbelebung. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe hatten im letzten Quartal des vergangenen Jahres eine ansteigende Tendenz. Unsere Beobachtungen lassen ferner den Schluß zu, daß sich 1978 auch die Ausrüstungsinvestitionen erhöhen werden. Behindert werden die Investitionen jedoch andererseits immer noch von dem erheblichen Lohnkostendruck und der Unsicherheit über die Absatzlage im In- und Ausland.

Der Haushaltsplan des Berliner Senats für 1978 ist stärker noch als im Vorjahr konjunkturstimulierend konzipiert. Die öffentlichen Bauinvestitionen Berlins sollen innerhalb des Programms der Zukunftsinvestitionen 1978 um 23% erhöht werden. Der Anteil der Bundeshilfe am gesamten Haushaltsvolumen dürfte erstmals 50% der Einnahmen übersteigen.

Gewisse Hoffnungen gründen sich schließlich auf die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Berlin, die kürzlich unter Beteiligung des Berliner Senats auf privatwirtschaftlicher Basis gegründet wurde. Ihre Aufgabe besteht hauptsächlich in der Beratung mittelständischer Investoren. Vorgeschlagen ist darüber hinaus die Errichtung einer Wagnisfinanzierungsgesellschaft, um gerade in diesem Unternehmensbereich die Durchsetzung technischer Innovationen zu fördern.

Zur Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bleiben Initiativen der staatlichen Wirtschaftspolitik zur Industrieansiedlung und zur Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen der Berliner Industrie unverändert erforderlich.

Geldkapitalbildung und Kreditgewährung

Innerhalb der Geldkapitalbildung bei den Berliner Kreditinstituten waren 1977 einige Strukturveränderungen zu verzeichnen. Die gesamten Einlagen der Unternehmen und Privatpersonen nahmen um 11,5% auf 32,2 Mrd. DM zu. Die Einlagen der öffentlichen Haushalte stiegen um 4,8% auf ca. 9,6 Mrd. DM.

Von der Gesamtsumme der Einlagen von Unternehmen und Privatpersonen entfielen am Jahresende 51% auf Spareinlagen gegenüber 54% Ende 1976.

Für die Geldkapitalbildung war die Änderung der Bedingungen nach §§ 16 und 17 des Berlinförderungsgesetzes von erheblicher Bedeutung. Während 1976 rd. 2 Mrd. DM im Rahmen dieser Förderung nach Berlin flossen, dürfte sich dieser Betrag 1977 ganz erheblich reduziert haben.

Innerhalb der Kreditgewährung hatten 1977 die Ausleihungen an öffentliche Haushalte mit 21,7% die größte Zuwachsrate aufzuweisen, gefolgt von den Wohnungsbaukrediten mit 12,4% und den Krediten an Unternehmen und Privatpersonen mit 6,9%. Zur Ausweitung der Kredite der Berliner Banken an öffentliche Haushalte ist allerdings zu bemerken, daß von den Berliner Geldinstituten auch Schuldscheindarlehen des Bundes, der Länder und Gemeinden sowie anderer öffentlicher Stellen erworben wurden.

An der Struktur des Kreditvolumens änderte sich 1977 nur wenig. Am Jahresende entfielen auf die Kredite an Unternehmen und Privatpersonen 46%, auf Wohnungsbaukredite 42%, auf Kredite an öffentliche Haushalte 12%. (Die entsprechenden Vergleichszahlen für Ende 1976: Kredite an Unternehmen und Privatpersonen 47%, Wohnungsbaukredite 42%, Kredite an öffentliche Haushalte 11%.)

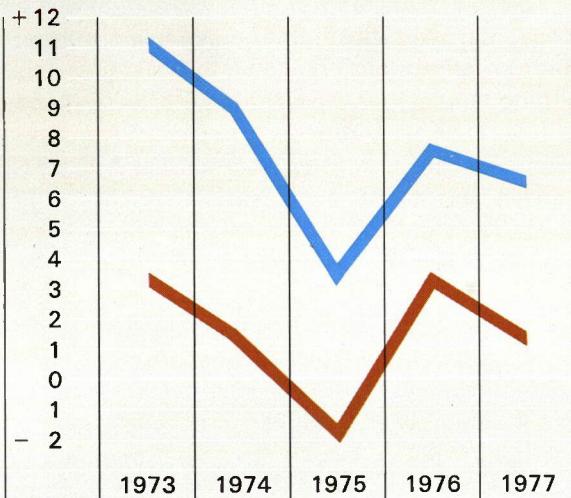
Bei den Ausleihungen an Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen setzten sich die in den Vorjahren beobachteten Tendenzen fort: Der Anteil der langfristigen Kredite an den gesamten Ausleihungen stieg weiter an. Gleichfalls wuchsen die Konsumenten- und sonstigen Kredite an Private, während die kurz- und mittelfristigen Ausleihungen an die Wirtschaft auf der gleichen Höhe blieben.

Vergleicht man die Ausweitung des Sozialproduktes mit der Entwicklung des Geschäftsvolumens der Berliner Banken, so läßt sich eine stärkere Expansion der Geld- und Kreditwirtschaft feststellen. Dies ist hauptsächlich auf die wachsende Bedeutung des Bankplatzes Berlin zurückzuführen. Die wirtschaftliche Verflechtung Berlins mit dem Bundesgebiet und dem Ausland hat zu einem entsprechenden Ausbau der Geschäftsbeziehungen der in Berlin ansässigen Banken geführt. Hierzu gehört die Kreditgewährung an ausländische Kreditnehmer, die der Finanzierung Berliner Exporte dient.

Gesamtkonjunktur

Jährliche Veränderung in %

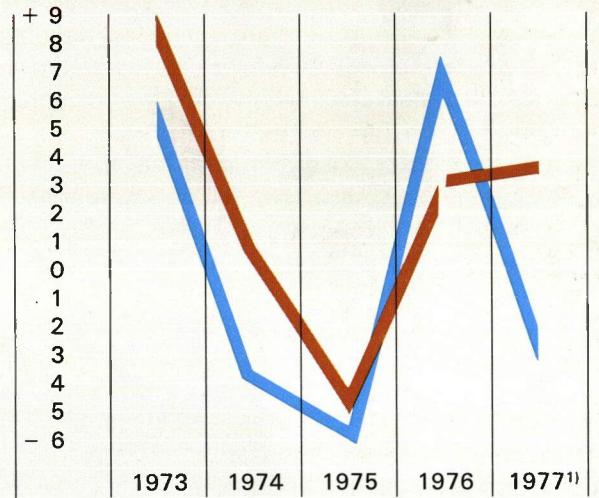
■ nominelles Bruttoinlandsprodukt
■ preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt



Industriekonjunktur

Jährliche Veränderung in %

■ Auftragseingänge (preisbereinigt)
■ industrielle Nettoproduktion

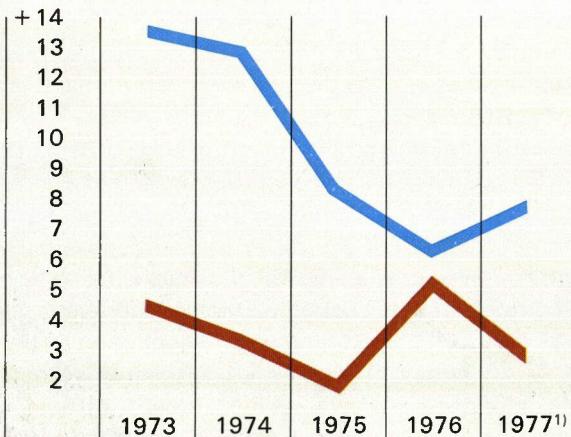


1) Ab 1977 neuer Berichtskreis für die industrielle Nettoproduktion; vorläufiger Wert

Entwicklung von Produktivität und Lohnkosten

Jährliche Zuwachsrate in %

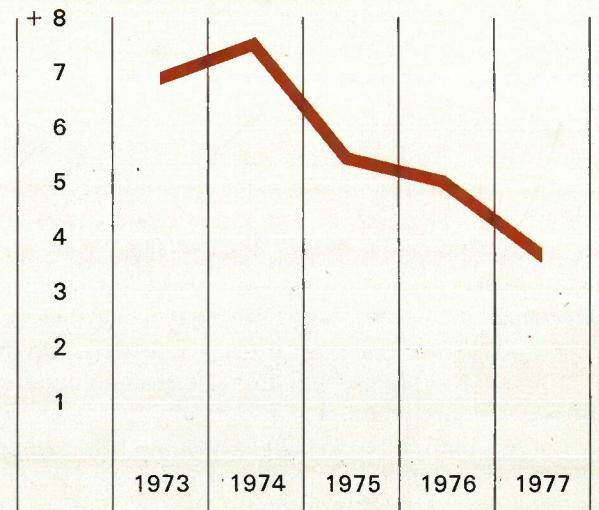
■ Lohnkosten – Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je erwerbstätigen Arbeitnehmer
■ Produktivität – Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen



Preisentwicklung

Jährliche Zuwachsrate in %

■ Preisindex für die Lebenshaltung



1) vorläufige Werte

Geschäftsentwicklung unserer Bank

Geschäftsvolumen erreichte 5 Milliarden D-Mark

Wir haben unser Geschäft im Berichtsjahr wieder in allen Sparten erfolgreich ausgebaut. Das Geschäftsvolumen erreichte zum Jahresende 5 081 Mill. DM. Das bedeutet einen Anstieg von 677 Mill. DM = 15,4%.

Die Zuwachsraten in den einzelnen Geschäftsbereichen waren unterschiedlich, worin sich auch die differenzierte gesamtwirtschaftliche Entwicklung widerspiegelt. Während sich der Spareinlagenzugang weiter verlangsamte, wurde unser Kreditgeschäft mit den privaten Kunden kontinuierlich ausgeweitet. Das Kreditgeschäft mit Firmenkunden war während des größten Teils des Jahres wegen der guten Liquiditätsverfassung der Wirtschaft eher rückläufig; erst im letzten Quartal stieg die Nachfrage an. Ferner wurde die Geschäftsausweitung von unserem unverändert guten und weiter ausgebauten Geldhandelsgeschäft getragen.

Im Interesse einer angemessenen Eigenmittel-Ausstattung haben wir unser Grundkapital im Dezember 1977 um 10 Mill. DM auf 70 Mill. DM erhöht. Die neuen Aktien, die von unserer Muttergesellschaft, der Deutschen Bank AG, zum Kurs von 300% übernommen wurden, sind ab 1. 1. 1978 dividendenberechtigt. Zur weiteren Stärkung unserer Eigenmittel haben wir die Offenen Rücklagen aus dem Jahresüberschuß wieder kräftig erhöht. Nach Annahme unseres Gewinnverwendungsvorschlages durch die Hauptversammlung betragen die Zuführungen 20 Mill. DM. Damit stellen sich die gesamten Eigenmittel unserer Bank auf 255 Mill. DM.

Zufriedenstellende Erträge

Die verhältnismäßig geringe Kreditnachfrage der gewerblichen Wirtschaft und die von Bundesbank und Bundesregierung unterstützte Flüssigkeit der Geldmärkte führten im Jahresverlauf zum niedrigsten Zinsniveau seit Jahren und zu weiterer Verschärfung des Wettbewerbs. Dennoch ist es uns gelungen, unsere Zinsmarge im dritten aufeinander folgenden Jahr nahezu unverändert zu halten. Die Mehreinnahmen aus dem um 12% gewachsenen durchschnittlichen Geschäftsvolumen und höhere Dienstleistungserträge haben den Anstieg der Personal- und Sachkosten überkompensiert und zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses geführt.

Verhaltene Zunahme der Spareinlagen

Die Spareinlagen erhöhten sich um 60 Mill. DM = 3,9%. Damit flachte die Zuwachsrate weiter ab. Das Ergebnis wurde dadurch beeinflusst, daß wesentliche Teile fällig gewordener prämienbegünstigter und vermögenswirksamer Spareinlagen zweckbestimmt abdisponiert wurden. Sie wurden, soweit für uns erkennbar, bevorzugt für die Anschaffung langlebiger Wirtschaftsgüter verwendet. Immerhin ist aber die Hälfte der freigewordenen Spareinlagen wieder bei uns angelegt worden. Die Zahl der Sparkonten ging leicht um 0,2% auf rd. 379 000 Stück zurück.

Als zinsgünstigere Anlagemöglichkeit boten wir unseren Kunden Sparbriefe unserer Bank und erstmals von uns 1977 ausgegebene Teilschuldverschreibungen an. Beide Anlageformen fanden reges Interesse. Der Absatz an Sparbriefen belief sich auf 30 Mill. DM, der unserer Teilschuldverschreibungen ebenfalls auf 30 Mill. DM. Ferner haben unsere Kunden wieder in beachtlichem Umfang aus Zinsüberlegungen zu Lasten ihrer Sparguthaben Wertpapiere gekauft. Die gesamte Sparleistung – Konten- und Wertpapiersparen zusammengenommen – blieb jedoch hinter der des Jahres 1976 zurück.

Kreditgeschäft

Das Kreditvolumen einschließlich der Wechselkredite nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr um 463 Mill. DM = 19,7% auf 2 810 Mill. DM zu. Von dieser Ausweitung entfielen 293 Mill. DM auf kurz- und mittelfristige und 174 Mill. DM auf langfristige Kredite. Die Wechselkredite gingen gegenüber dem Vorjahr leicht um 4 Mill. DM auf 187 Mill. DM zurück.

In der Betreuung und Beratung unserer Firmenkunden haben wir uns – neben der Pflege der Großkundenschaft – in besonderer Weise unseren mittelständischen Kunden gewidmet, denen wir auf ihren Bedarf zugeschnittene Kreditprogramme, wie z. B. den Gewerblichen Anschaffungs-Kredit, anbieten konnten. Daneben haben wir unseren Kunden zur Finanzierung von Investitionen Darlehen nach §§ 16 und 17 Berlinförderungsgesetz vermittelt. Ferner haben wir uns unverändert in die Auftragsfinanzierung für westdeutsche Besteller von Anlagegütern aus der Berlin-Fertigung eingeschaltet.

Die Nachfrage der privaten Kunden nach unseren Persönlichen Krediten war nochmals größer als im vorangegangenen Jahr. In erster Linie wurden Anschaffungs-darlehen zur Finanzierung von Kraftfahrzeugen, aber auch für langlebige Gebrauchsgüter in Anspruch genommen. Gegenüber dem guten Vorjahresergebnis erhöhten sich die Neuausleihungen von Persönlichen Klein-Krediten (PKK) und Persönlichen Anschaffungs-Darlehen (PAD) nochmals um 13,3%.

Das Baufinanzierungsgeschäft konnte im Berichtsjahr weiter gesteigert werden. Wir dienten damit dem Erwerb von Eigenheimen, Eigentumswohnungen sowie dem Kauf und der Modernisierung von Althausbesitz. Die gün-

stigen Zinssätze und steuerlichen Anreize – Neufassung § 7 b EStG sowie §§ 14 a, 14 b und 15 BFG – haben die Kaufentscheidungen erleichtert. Wir sehen gerade bei Eigenheimen einen ungedeckten Bedarf. Unser umfassendes Baufinanzierungsangebot aus einer Hand kommt den individuellen Bedürfnissen der Interessenten entgegen. Zur Ausweitung unseres Geschäfts im Baufinanzierungsbereich hat ferner der Ausbau unserer Zusammenarbeit mit Bausparkassen beigetragen.

Bei der Gewährung neuer und der Prolongation bestehender Kredite haben wir unverändert an unseren hohen Bonitätsanforderungen festgehalten, so daß die Ausfälle im Kreditgeschäft minimal waren.

Unsere Zweigstelle Osnabrücker Straße 1
in neuer Ausstattung



Wertpapier- und Emissionsgeschäft

Der Kapitalmarkt war im Berichtsjahr zunächst von einem weiter rückläufigen Zinstrend gekennzeichnet. Dieser Rückgang vollzog sich im wesentlichen in der ersten Jahreshälfte, während das zweite Semester eine Konsolidierung des erreichten Niveaus brachte. Die Durchschnittsrendite deutscher festverzinslicher Wertpapiere ermäßigte sich auf 5,67% Ende 1977 gegenüber 7,14% Ende 1976. Der Nettoabsatz hielt sich mit ca. 51 Mrd. DM auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Das Volumen der Verlosung und Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren war geringer als in den Vorjahren, was das Placierungsergebnis von neuen Emissionen bei unserer Privatkundschaft beeinträchtigt hat. Dagegen hielten sich die Börsenumsätze in Rentenwerten auf dem Stand des Vorjahres. Das Geschäft mit institutionellen Anlegern konnte abermals erweitert werden.

Am Aktienmarkt war die Kursentwicklung noch stärker differenziert als in den Vorjahren, auch innerhalb der einzelnen Branchen. Im Vordergrund des Interesses standen Automobil-, Maschinen- und Bankwerte. Der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes erreichte am 10. März mit 94,6 den tiefsten Stand des Jahres und am 17. November mit 105,1 seinen Höchststand. Der Jahreschlußindex lautete 104,2. Das Börsengeschehen im Verlauf des zweiten Semesters wurde durch die Diskussion über die Auswirkungen der am 1. Januar 1977 in Kraft getretenen Reform der Körperschaftsteuer beeinflusst. Der schleppende Konjunkturverlauf beeinträchtigte die Kursentwicklung der Aktie nur vorübergehend. Auch die in den letzten Wochen des Jahres wieder verstärkt auftretende Währungsunruhe konnte den Markt nicht sonderlich beunruhigen.

Das in den beiden Vorjahren erreichte hohe Niveau der Aktienumsätze mit unseren Kunden konnte abermals beträchtlich überschritten werden. Die Bank beteiligte sich wieder an der Durchführung von Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen und aus Gesellschaftsmitteln einer Reihe inländischer Gesellschaften. Insgesamt war das Volumen der Kapitalerhöhungen niedriger als im Vorjahr. Nach Abstinenz während des größten Teils des Jahres traten erst gegen Jahresende einige namhafte Unternehmen mit der Emission neuer Aktien an den Markt heran. Die im Herbst 1977 unter unserer Führung zum Kauf angebotenen neuen Aktien der Herlitz AG konnten erfolgreich untergebracht werden.

Im Berichtsjahr war eine rege Nachfrage nach Investmentanteilen der uns nahestehenden DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH sowie der Deutschen Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH zu verzeichnen.

Die Umsätze unserer Kunden an den Auslandsbörsen übertrafen die des Vorjahres. Aus Renditeüberlegungen verstärkte sich die Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren. In diesem Bereich fanden niederländische Werte bevorzugtes Interesse.

Die Emissions- und sonstigen Konsortialgeschäfte sowie Börseneinführungen, an denen wir beteiligt waren, sind auf den Seiten 45 bis 47 dieses Berichtes zusammengestellt.

Auslandsgeschäft

Die Export- und Import-Umsätze der Berliner Wirtschaft sowie ihre Zulieferungen zu Exporten westdeutscher Unternehmen lagen 1977 über denen des Vorjahres. Unsere Bank war wiederum in angemessenem Umfang in die Abwicklung der Geschäfte eingeschaltet. Zur Unterstützung unserer am Außenhandel interessierten Kunden arbeiten wir eng mit der Deutschen Bank AG und ihren internationalen Stützpunkten zusammen.

Die Wettbewerbslage auf den Weltmärkten zwang unsere Export-Kunden teilweise zur Einräumung oder Vermittlung länger laufender Kredite. Bei der Erfüllung derartiger Wünsche konnten wir unseren Kunden in erfreulichem Umfang behilflich sein. Auch hat sich das Volumen unserer Auslands Garantien zufriedenstellend entwickelt. Wir beteiligten uns wieder an einer Reihe von Bankenkonsortien zur Finanzierung von Großprojekten der deutschen Industrie, bevorzugt an solchen, an denen die Berliner Wirtschaft beteiligt ist. Die Inanspruchnahme der Kredite verteilt sich über mehrere Jahre.

50 000 DM für die Deutsche Krebshilfe

erzielten wir bei der Versteigerung von über 560 historischen Wertpapieren, von denen vor allem alte deutsche Aktien und Anleihen zu den bevorzugten Sammlerstücken gehörten.



In letzter Zeit hat sich die Wettbewerbslage unserer Exporteure wegen des schwachen Konjunkturverlaufs in den meisten Industrieländern sowie wegen des Kostenanstiegs und der DM-Aufwertung verschärft. Frühzeitige partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Exporteur und Bank ist in Zukunft im beiderseitigen Interesse noch mehr als in der Vergangenheit ratsam.

Unserer Import-Kundschaft standen wir zur Finanzierung ihrer Geschäfte mit zinsgünstigen Krediten aus dem Euromarkt zur Verfügung.

Geldmarkt- und Devisengeschäft

Die Bundesbank hat im Interesse der Ankurbelung der Konjunktur die sich abzeichnende Tendenz eines allgemeinen Zinsrückgangs erfolgreich unterstützt. Sieht man von der zum Jahresende üblichen Befestigung ab, betrug der Zinsrückgang am Geldmarkt im Jahresverlauf zwar nur $\frac{1}{2}\%$, doch zeigte sich am Kapitalmarkt die Auswirkung mit einem Rückgang von mehr als 1% viel deutlicher. Vorübergehenden Verknappungstendenzen trat die Bundesbank jeweils mit gezielten Maßnahmen entgegen, zu denen auch die Mitte des Jahres vorgenommene Senkung des Lombardsatzes gehörte. Die Senkung des Diskont- und Lombardsatzes am Jahresende hingegen war eine Maßnahme zur Abwehr spekulativer Devisenzuflüsse.

Unsere Aktivitäten am Geldmarkt haben wir weiter verstärkt; diese Sparte leistete wiederum einen erfreulichen Beitrag zu unserem Betriebsergebnis.

Hektische Kursbewegungen kennzeichneten 1977 das Geschehen an den Devisenmärkten. Tagesbewegungen, die das Ausmaß früherer Auf- und Abwertungen erreichten, waren keine Seltenheit. Diese Marktkonstellation stellte hohe Anforderungen an unser Devisenhandelsbüro, die Wünsche der Kunden und Korrespondenzbanken allseits zufriedenstellend zu erfüllen. Die Ertragssteigerung lag im Rahmen des Umsatzzuwachses.

Obgleich sich der eurocheque bei geschäftlichen und privaten Auslandsreisen weiter wachsender Beliebtheit erfreut, hielt sich der Verkauf von DM-Reiseschecks eigener Emission auf der Höhe des Vorjahres. Im Sortengeschäft gelang es uns, bei etwa gleichgebliebenen Umsätzen die mit der Bestandshaltung bei nachgebenden Kursen verbundenen Kursverluste aufzufangen und gegenüber dem Vorjahr noch eine Ertragsverbesserung zu erzielen.

Der Umsatz im Edelmetallgeschäft erholte sich nach schwachem Beginn im ersten Quartal im Verlaufe des Berichtsjahres, so daß die erzielten Gewinne die Vorjahreswerte überschritten.

Ende 1977 beschäftigte die Bank 1790 Mitarbeiter. Der Personalbestand blieb damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. In der Zahl der Mitarbeiter sind 140 Auszubildende und 228 Teilzeitkräfte enthalten. Der Anteil der weiblichen Angestellten an der Gesamtbelegschaft blieb mit 56% konstant.

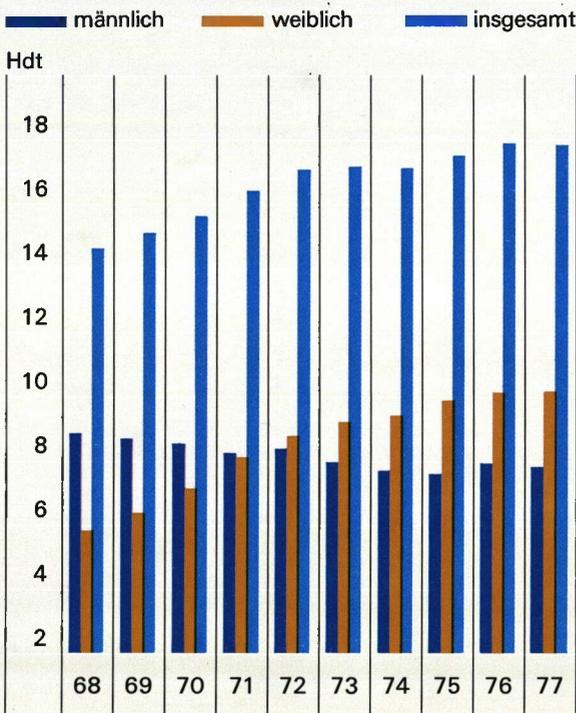
620 Angestellte, das sind 39% des kaufmännischen Personals, nahmen an betriebsinternen Kursen und Fachlehrgängen in Berlin sowie an Seminaren und Arbeitskreisen in den Ausbildungszentren der Deutschen Bank AG teil. In diesen Veranstaltungen wurde den Mitarbeitern die Gelegenheit geboten, ihre beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten in den verschiedenen Fachbereichen der Bank zu erweitern und zu vervollkommen. Die Ausbildung dient dazu, unsere Mitarbeiter in ihrem beruf-

lichen Fortkommen zu fördern und gleichzeitig den wachsenden Anforderungen unseres Geschäfts Rechnung zu tragen. Die Resonanz unserer Mitarbeiter auf das Ausbildungsangebot war wieder sehr erfreulich. Besonderen Wert legten wir auf die Heranbildung von Ausbildern, die in einem Förderkurs auf die Prüfung bei der Industrie- und Handelskammer vorbereitet wurden.

Im Jahre 1977 boten wir unseren Betriebsangehörigen und Pensionären zur Förderung des Aktiensparens und der Vermögensbildung erneut Belegschaftsaktien der Deutschen Bank AG zu einem Vorzugskurs an. Das Zeichnungsergebnis übertraf wiederum das des Vorjahres.

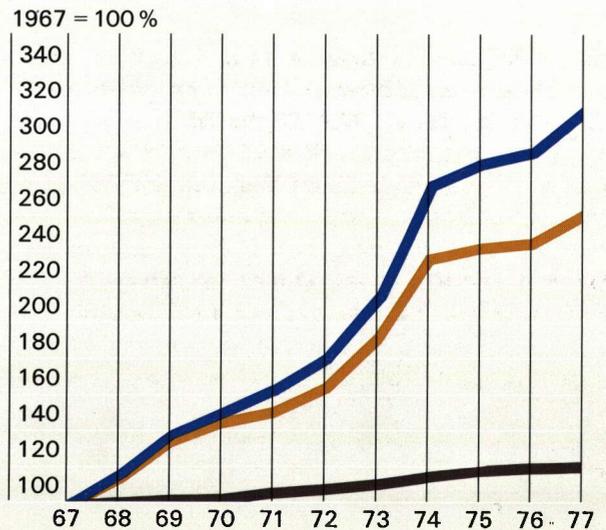
Im vergangenen Jahr begingen 4 Mitarbeiter ihr 40jähriges und 23 Mitarbeiter ihr 25jähriges Dienstjubiläum. 16 Angehörige der Bank traten in den Ruhestand. Wir

Entwicklung des Personalbestandes 1968–1977
einschl. Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende



Entwicklung des Personalaufwandes

— Personalaufwand je Beschäftigten*
— Personalaufwand insgesamt
— Arbeitswirksames Personal im Jahresdurchschnitt*
* Teilzeitkräfte zu 0,5, Auszubildende zu 0,3 gerechnet



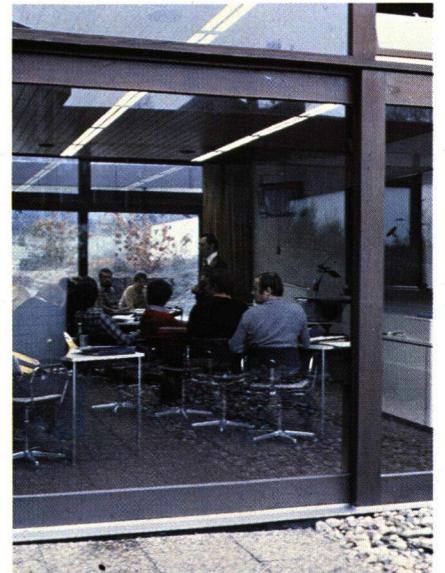
danken unseren Jubilaren und Pensionären für die Dienste, die sie unserem Hause in der langen Zeit gemeinsamer Arbeit geleistet haben.

Mit Sorgfalt haben wir uns der sozialen Betreuung unserer Mitarbeiter, unserer Pensionäre sowie ihrer Hinterbliebenen angenommen.

Durch den Tod verloren wir 6 aktive Mitarbeiter und 24 Pensionäre. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und dem Wirtschaftsausschuß hat sich auch im Jahre 1977 bewährt. Sie war gekennzeichnet von dem Bemühen, den gemeinsamen Interessen des Unternehmens und seiner Mitarbeiter Rechnung zu tragen.

Das befriedigende Ergebnis des vergangenen Jahres ist nur durch die gemeinsame erfolgreiche Arbeit möglich gewesen. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz, ihre Verantwortungsbereitschaft und Zuverlässigkeit hierzu beigetragen haben.



Modernes Banking

Die Förderung und Weiterbildung der Fach- und Führungskräfte in den einzelnen Geschäftssparten der Bank ist eine wichtige Voraussetzung, um unseren Kunden einen vollständigen und fortschrittlichen Service bieten zu können. Unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geben wir daher zur Vertiefung und Erweiterung ihrer beruflichen Qualifikation Gelegenheit zur Teilnahme an regionalen Kursen sowie an Seminaren in den Ausbildungsstätten der Deutschen Bank.

Die Bilder zeigen das Ausbildungszentrum Kronberg im Taunus, das mit allen modernen Einrichtungen der Unterrichtstechnik ausgestattet ist.



Beirat

Zur engeren Fühlungnahme und geschäftlichen Beratung mit der Wirtschaft haben wir Ende vorigen Jahres einen Beirat gebildet, dem die nachstehend genannten Persönlichkeiten angehören:

Dr. Thomas Viktor Bausch
geschäftsführender Gesellschafter der
Viktor Bausch GmbH & Co. Igraf KG, Berlin

Dr. Peter Cohnen
Mitglied des Vorstandes der Zeiss Ikon AG, Berlin

Klaus Dahm
geschäftsführender Gesellschafter der
Paech-Brot GmbH, Berlin

Karl-Alexander Deppe
Direktor der Daimler-Benz AG Niederlassung Berlin, Berlin

Horst Elfe
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin,
Mitglied des Vorstandes der Deutscher Eisenhandel AG,
Berlin

Dipl.-Kfm. Ferdinand Elger
Geschäftsführer der Elektrizitätswerk Wesertal GmbH, Hameln

Dr. Michael Fernholz
Direktor der Eternit AG, Berlin

Dr.-Ing. Dirk Forkel
Generalbevollmächtigter Direktor der Siemens AG, Berlin

Hans-Peter Friedrichsen
Mitglied des Vorstandes der
Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie AG, Berlin

Margarethe Hamacher
geschäftsführende Gesellschafterin der
Harry W. Hamacher Transportgesellschaft mbH, Berlin

Günter Herlitz
Vorsitzender des Vorstandes der Herlitz AG, Berlin

Hans Hussmann
Geschäftsführer der Hanielsche Handelsgesellschaft mbH,
Berlin

Dr. Hellmuth Krause
Generalbevollmächtigter der Allgemeine Elektrizitäts-
Gesellschaft AEG-TELEFUNKEN, Frankfurt (Main)

Jürgen Ladewig
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Deutsche Industrieanlagen Gesellschaft mbH, Berlin

Hermann Lehmann
Direktor der Schering AG, Berlin

Dipl.-Ing. Uwe Lembke
Geschäftsführer der Berliner Kupfer-Raffinerie GmbH, Berlin

Dipl.-Kfm. Heinrich Metz
Vorsitzender des Vorstandes der H. Berthold AG, Berlin

Dipl.-Kfm. Claus Michaletz
Geschäftsführer der
Springer-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin

Dr. Karlheinz Nothacker
Mitglied des Vorstandes der Bergmann Kabelwerke AG,
Berlin

Hansjürgen Ollrogge
geschäftsführender Gesellschafter
der Schlüterbrot und Bärenbrot KG, Berlin

Bernd Pierburg
Geschäftsführer der Deutsche Vergaser Gesellschaft, Berlin

Hans-Helmuth Schäfer
Mitglied des Vorstandes der Deutscher Eisenhandel AG,
Berlin

Dipl.-Volksw. Manfred Schröder
Mitglied der Geschäftsführung der Borsig GmbH, Berlin

Rudolf Graf von der Schulenburg
Vorsitzender der Geschäftsführung
der BMW Motorrad GmbH, Berlin

Dr. Hermann Schworm
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Schworm & Co., Berlin

Siegfried Thiel

Geschäftsführer der Flohr-Otis GmbH, Berlin

Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt

geschäftsführender Gesellschafter der
Langenscheidt KG, Berlin und München

Heinz Tietze

Mitglied des Vorstandes der
Berliner Kindl Brauerei AG, Berlin

Dr. Peter Weichhardt

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Schindler Aufzügefabrik GmbH, Berlin

Ulrich Schmidt

Direktor der
Allianz Versicherungs-AG, Berlin

Dipl.-Kfm. Horst Westphal

Direktor der Bertelsmann AG, Gütersloh

Dr. Peter Westphal

Mitglied des Vorstandes der
Deutsche Immobilien Investierungs-AG, Berlin

Dipl.-Kfm. Winfried Wollek

Geschäftsführer der
Kaiser Aluminium Kabelwerk GmbH, Berlin

Klaus Würfl

Mitglied der Geschäftsführung der
Hermann Meyer & Co. KG, Berlin

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Bilanz

Geschäftsvolumen

Die *Bilanzsumme* der Bank wuchs im Geschäftsjahr 1977 um 696,0 Mill. DM (+16,3%) auf 4 976,7 Mill. DM. Das *Geschäftsvolumen* (Bilanzsumme und Indossamentsverbindlichkeiten) dehnte sich um 677,2 Mill. DM (+15,4%) auf 5 081,1 Mill. DM aus; von dieser Zunahme entfallen 94,6% = 640,7 Mill. DM auf Fremde Gelder. Das Kreditvolumen nahm um 463,2 Mill. DM = 19,7% zu.

Die im Jahre 1977 eingetretenen Veränderungen in unserer Bilanz sind – gegliedert nach Herkunft und Verwendung der Mittel – aus der nachfolgenden Finanzierungsbilanz ersichtlich.

Finanzierungsbilanz 1977

Beträge in Mill. DM

Mittelverwendung

Mittelherkunft

Ausweitung des
Kreditvolumens

463

Kundeneinlagen
(Sicht u. Termin)

328

Erhöhungen der
Wertpapierbestände

260

Spareinlagen

60

Erhöhung liquider Mittel

65

Schuldverschreibungen

30

Abnahme der Refinanzierungen

19

Bankengelder

223

Sonstige
Mittelverwendung

49

Verringerung der Forderungen
an Kreditinstitute
(ohne Kredite)

152

Sonstige Fremdmittel

15

Eigenmittel

48

In den Bilanzpositionen haben sich gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1976 folgende Veränderungen ergeben:

Aktiva	Mill. DM
Barreserve	+ 65,3
Schecks, Einzugswerte	+ 16,8
Wechsel	+ 15,4
Forderungen an Kreditinstitute/.. 47,1
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	+ 27,3
Anleihen und Schuldverschreibungen	+ 255,0
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind	+ 4,5
Forderungen an Kunden	+ 361,6
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	
a) weniger als vier Jahren	+ 236,2
b) vier Jahren und mehr	+ 125,4
Beteiligungen	+ 4,1
Grundstücke und Gebäude/.. 2,1
Restliche Aktiva/.. 4,8
Bilanzsumme	<u>+ 696,0</u>
Passiva	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+ 223,2
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern	+ 387,5
darunter: täglich fällige Gelder	+ 118,3
Termingelder	+ 209,5
Spareinlagen	+ 59,7
Schuldverschreibungen	+ 30,0
Rückstellungen	+ 2,1
Grundkapital	+ 10,0
Offene Rücklagen	+ 38,0
a) gesetzliche Rücklage	+ 20,0
b) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) ..	+ 18,0
Restliche Passiva	+ 3,5
Bilanzgewinn	+ 1,7
Bilanzsumme	<u>+ 696,0</u>

Liquidität

Den Liquiden Mitteln der Bank von 1530,1 Mill. DM standen Verbindlichkeiten von 4 550,6 Mill. DM gegenüber. Hieraus errechnet sich eine *Gesamtliquidität* von 33,6% (Ende 1976 30,4%).

Auch die *Barliquidität* (Verhältnis der Barreserve zu den Verbindlichkeiten) verbesserte sich leicht auf 6,6% (Ende 1976 6,0%).

Einen Überblick über die Liquiden Mittel und die gesamten Verbindlichkeiten gibt die folgende Tabelle:

	31. Dezember	
	1977	1976
	Mill. DM	Mill. DM
Barreserve		
Kassenbestand	25,8	22,9
Bundesbankguthaben	266,6	201,9
Postscheckguthaben	8,7	11,0
	<u>301,1</u>	<u>235,8</u>
Sonstige liquide Mittel		
Schecks, Einzugswerte	38,4	21,6
Bundesbankfähige Wechsel	76,1	60,0
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	545,2	469,9
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	46,3	19,0
Beleihbare Anleihen und Schuldverschreibungen	<u>523,0</u>	<u>383,1</u>
Liquide Mittel insgesamt	<u>1 530,1</u>	<u>1 189,4</u>
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 411,4	1 188,2
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern	3 108,3	2 720,8
Schuldverschreibungen	30,0	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	0,9	0,8
	<u>4 550,6</u>	<u>3 909,8</u>

Die vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen gemäß §§ 10 und 11 KWG vorgeschriebenen *Grundsätze* über Eigenkapital und Liquidität hat die Bank im abgelaufenen Jahr stets eingehalten.

Die *Umsätze* auf den für unsere Nichtbankenkunden geführten Konten haben weiter um 2 961 Mill. DM auf 57 585 Mill. DM zugenommen.

Kreditvolumen	Ende 1977	Ende 1976	Veränderung
Kundenforderungen			
kurz- und mittelfristig	960,2 Mill. DM	724,0 Mill. DM	+ 236,2 Mill. DM = 32,6%
langfristig	1 203,0 Mill. DM	1 077,6 Mill. DM	+ 125,4 Mill. DM = 11,6%
	2 163,2 Mill. DM	1 801,6 Mill. DM	+ 361,6 Mill. DM = 20,1%
Wechselkredite	186,8 Mill. DM	190,5 Mill. DM	./., 3,7 Mill. DM = 1,9%
Kredite an Kreditinstitute	460,1 Mill. DM	354,8 Mill. DM	+ 105,3 Mill. DM = 29,7%
Kreditvolumen insgesamt	2 810,1 Mill. DM	2 346,9 Mill. DM	+ 463,2 Mill. DM = 19,7%

Aktiva

Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen

Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, bilanziert mit 46,3 Mill. DM, enthalten ausschließlich Schuldtitel des Bundes.

Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen haben sich kräftig um 255,0 Mill. DM auf 667,9 Mill. DM erhöht. Von der Zunahme entfallen u. a. 216,5 Mill. DM auf Bankschuldverschreibungen und 34,2 Mill. DM auf öffentliche Emittenten. Bei der Deutschen Bundesbank waren 523,0 Mill. DM = 78,3% des Gesamtbestandes beleihbar.

Aktien und Investmentanteile erhöhten sich von 3,7 Mill. DM auf 8,2 Mill. DM. Hierin ist unser mehr als 25% betragender Anteil am Grundkapital der AQUA Butzke-Werke AG enthalten.

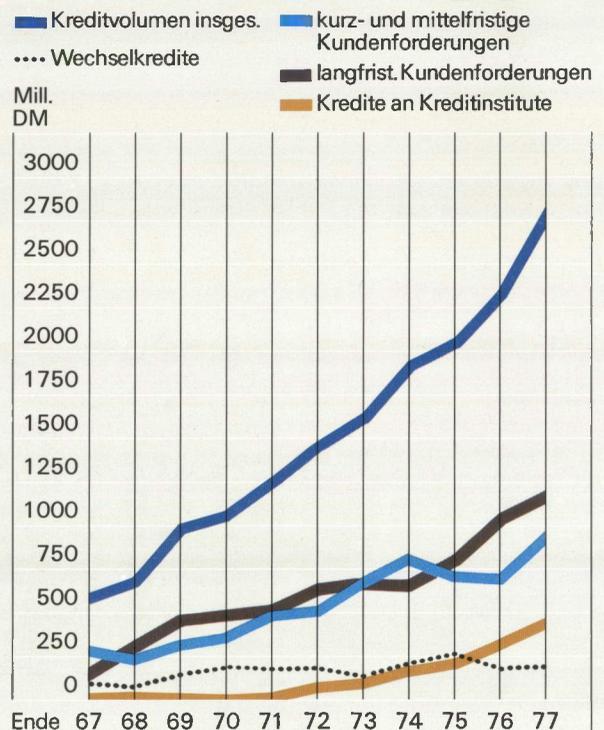
Die Wertpapierbestände wurden wie bisher nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Der Kreditanstalt für Wiederaufbau waren am Jahresende festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,3 Mill. DM verpfändet; hierbei handelt es sich um im Kundeninteresse gestellte Sicherheiten für zweckgebundene Gelder im Rahmen der Berliner Auftragsfinanzierungen.

Kreditvolumen

Der Anstieg des Kreditvolumens um 463,2 Mill. DM = 19,7% erfolgte fast ausschließlich in den letzten 3 Mona-

Kreditvolumen 1967–1977



ten; die Zusammensetzung des Kreditvolumens ergibt sich aus der Tabelle auf Seite 24.

Forderungen an Kunden nahmen um 361,6 Mill. DM auf 2163,2 Mill. DM zu. Nachdem die kurz- und mittelfristigen Debitoren im Vorjahr leicht zurückgegangen waren, konnten sie im Berichtsjahr kräftig ausgeweitet werden, so daß sich der Bilanzausweis um 236,2 Mill. DM auf 960,2 Mill. DM erhöhte. Die Ausdehnung der langfristigen Ausleihungen betrug 125,4 Mill. DM nach 248,7 Mill. DM in 1976. Von den gesamten langfristigen Kundenforderungen von 1203,0 Mill. DM Ende 1977 sind 625,9 Mill. DM = 52,0% in den Jahren 1978-1981 fällig.

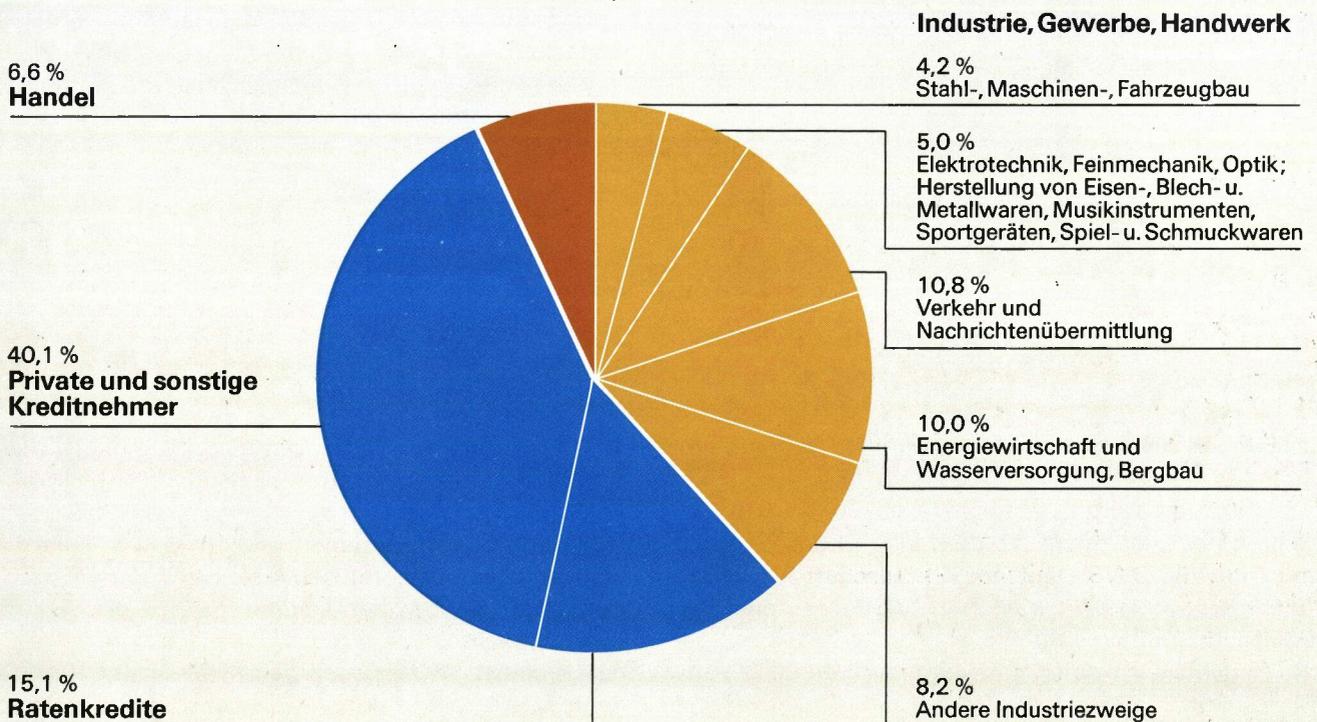
In Höhe von 126,5 Mill. DM haben wir überwiegend von der Kreditanstalt für Wiederaufbau aus öffentlichen Kreditprogrammen zweckgebunden zur Verfügung gestellte Mittel zu den Bedingungen der Geldgeber an die Kreditnehmer weitergeleitet.

Die in den Kundenforderungen enthaltenen *Persönlichen Programmkredite* nahmen weiter um 21,1% auf 375,5 Mill. DM zu. Unter Einbeziehung der Baufinanzierungskredite erreichte unser standardisiertes Kreditgeschäft zum Jahresende 535,0 Mill. DM.

Kunden und Banken hatten wir zum Bilanzstichtag 186,8 Mill. DM *Wechselkredite* zur Verfügung gestellt, das sind 3,7 Mill. DM oder 1,9% weniger als Ende 1976. Hiervon befanden sich 80,2 Mill. DM im Bestand.

Die Aufteilung der unseren Kunden gewährten Buch- und Wechselkredite nach Wirtschaftsbereichen zeigt die nachstehende Grafik.

Aufgliederung der Kundenkredite nach Branchen zum 31. Dezember 1977



Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über die Größenklassengliederung unserer Kredite:

Anzahl der Kredite		Ende 1977
	bis 10 000,— DM	97 292 = 86,8%
mehr als	10 000,— DM bis 100 000,— DM	13 028 = 11,6%
mehr als	100 000,— DM bis 1 000 000,— DM	1 553 = 1,4%
mehr als	1 000 000,— DM	206 = 0,2%
		<u>112 079 = 100,0%</u>

Die *Forderungen an Kreditinstitute* in Höhe von 1616,8 Mill. DM (Vorjahr 1663,9 Mill. DM) enthalten 460,1 Mill. DM Kredite und 1156,7 Mill. DM Geldanlagen und Guthaben auf Verrechnungskonten.

Unsere Avale und Akkreditive blieben mit 253,5 Mill. DM (Vorjahr 253,8 Mill. DM) nahezu unverändert.

Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft haben wir durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Für latente Risiken wurden Sammelwertberichtigungen in vorgeschriebener Höhe gebildet. Die an unsere Kunden ausgereichten Kredite hielten sich im vergangenen Jahr jederzeit innerhalb der Großkreditgrenzen des § 13 KWG.

Beteiligungen

Die *Beteiligungen* sind gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mill. DM gestiegen.

Der Zugang betrifft in erster Linie den Erwerb von Anteilen an der The Foreign Trade Bank of Iran, Teheran. Ferner hat die DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH 1977 wiederum ihr Stammkapital aus Gesellschaftsmitteln erhöht.

Im Berichtsjahr waren wir unverändert mit 66⅔% am DM 300 000,— betragenden Stammkapital der Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH beteiligt, die in Berlin belegene eigene und fremde Grundstücke verwaltet.

Grundstücke und Gebäude

Nach aktivierungspflichtigen Zugängen von 3 585,— DM, einem Abgang von 2 056 981,81 DM und nach 12 902,— DM Abschreibungen weisen wir *Grundstücke und Gebäude* mit 611 294,— DM aus.

Bei dem Abgang handelt es sich um das im Vorjahr übernommene unbebaute Grundstück.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* hat sich nach Zugängen von 1 686 272,51 DM sowie nach Abgängen von 2 139,— DM und Abschreibungen von 1 618 226,51 DM auf 1 848 505,— DM erhöht. In den Abschreibungen sind geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 537 514,79 DM enthalten. Von den Abschreibungsmöglichkeiten aufgrund des Berlinförderungsgesetzes wurde in vollem Umfange Gebrauch gemacht.

Sonstige Aktivposten

Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand ermäßigten sich um 1,9 Mill. DM auf 32,3 Mill. DM. Von dem Rückgang entfielen 0,8 Mill. DM auf Ausgleichsforderungen und 1,1 Mill. DM auf Deckungsforderungen. Von den Ausgleichsforderungen waren 25,0 Mill. DM der Kreditanstalt für Wiederaufbau verpfändet.

Als *Sonstige Vermögensgegenstände* (0,6 Mill. DM) werden wie in den Vorjahren insbesondere Edelmetallbestände, Anzahlungen auf Mobilien und Sparprämienforderungen ausgewiesen.

<i>Fremde Gelder</i>	Ende 1977	Ende 1976
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
täglich fällige Gelder	217,5 Mill. DM = 4,8%	312,9 Mill. DM = 8,0%
Termingelder	1 193,7 Mill. DM = 26,2%	875,3 Mill. DM = 22,4%
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	0,2 Mill. DM = -, -	-, - Mill. DM =
	1 411,4 Mill. DM = 31,0%	1 188,2 Mill. DM = 30,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
täglich fällige Gelder	706,9 Mill. DM = 15,5%	588,6 Mill. DM = 15,1%
Termingelder	808,7 Mill. DM = 17,8%	599,2 Mill. DM = 15,3%
Spareinlagen	1 592,7 Mill. DM = 35,0%	1 533,0 Mill. DM = 39,2%
	3 108,3 Mill. DM = 68,3%	2 720,8 Mill. DM = 69,6%
Schuldverschreibungen	30,0 Mill. DM = 0,7%	-, - Mill. DM
Fremde Gelder insgesamt	4 549,7 Mill. DM = 100,0%	3 909,0 Mill. DM = 100,0%

Passiva

Fremde Gelder

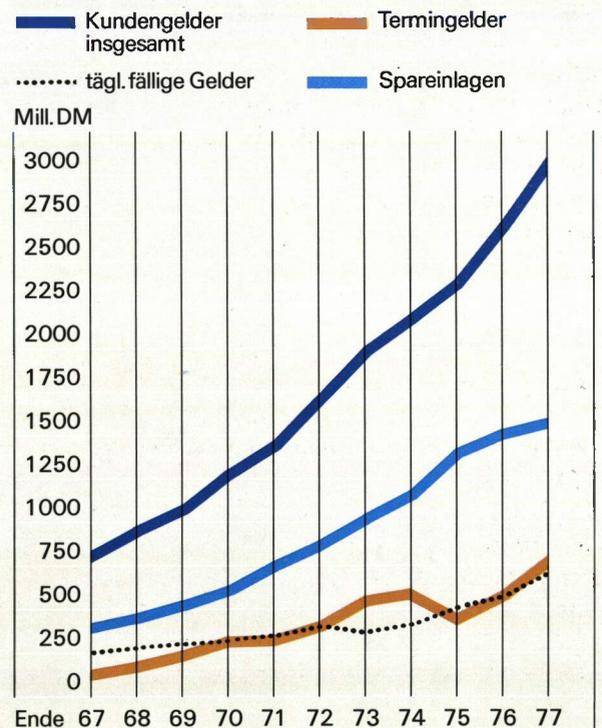
Die Fremden Gelder erhöhten sich im Berichtsjahr um 640,7 Mill. DM = 16,4% auf 4 549,7 Mill. DM; eine Aufgliederung der Fremden Gelder zeigt die obenstehende Übersicht.

Gut ein Drittel des Zugangs entfiel auf die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*, die mit 1 411,4 Mill. DM 31% der Fremden Gelder ausmachen. Die Zunahme der Bankengelder betrifft ausschließlich kurz- und mittelfristige Termineinlagen. Die täglich fälligen Einlagen gingen um 95,4 Mill. DM zurück.

Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken stiegen von 2 720,8 Mill. DM auf 3 108,3 Mill. DM (+ 14,2%). Von der 387,5 Mill. DM betragenden Zunahme entfallen 118,3 Mill. DM auf Sichteinlagen, 209,5 Mill. DM auf Termingelder und 59,7 Mill. DM auf Spareinlagen. Durch den relativ geringen Zuwachs der Spareinlagen verminderte sich deren Anteil an den Kundengeldern von 56,3% auf 51,2%. Die Entwicklung der Kundengelder in den letzten 10 Jahren zeigt die nebenstehende Grafik.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden sind hereingenommene zweckgebundene Mittel in Höhe von 126,5 Mill. DM (Vorjahr 141,0 Mill. DM) enthalten. Den größten Teil dieser Gelder erhielten wir von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Finanzierung von Aufträgen westdeutscher Unternehmen an die Berliner Wirtschaft.

Kundengelder 1967-1977



Vonden 1977 im größeren Umfang freigewordenen vermögenswirksamen und prämiengünstigten Spareinlagen wurde nur ein Teil wieder angelegt. Auch das sonstige Kontensparen ging gegenüber dem Vorjahr stark zurück. Die Aufgliederung des Spareinlagenbestandes nach Einlegergruppen ist nachstehend grafisch dargestellt.

Der Wertpapiererwerb zu Lasten von Sparkonten erreichte – saldiert mit Verkäufen – 1977 mit 101 Mill. DM nicht das Vorjahresniveau von 132 Mill. DM. Der Absatz von Sparbriefen konnte auf 30 Mill. DM nach 13 Mill. DM ausgeweitet werden; insgesamt weisen wir unter den Kundentermineinlagen Ende 1977 65,2 Mill. DM Spar-

briefkonten aus. Hieraus errechnet sich eine Gesamtsparleistung unserer Kunden von 191 Mill. DM, die um 27,7% unter der des Vorjahres liegt; die Zusammensetzung der Sparleistung in den letzten 5 Jahren zeigt das Schaubild auf Seite 29.

Erstmals werden unter den Fremden Geldern 30,0 Mill. DM eigene *Schuldverschreibungen* ausgewiesen, die zur zins- und terminangepaßten Refinanzierung der von unseren Kunden verstärkt nachgefragten Festsatzkredite begeben worden sind.

**Gliederung der Spareinlagen
nach Einleger-Gruppen zum 31. Dezember 1977**

37,9 %
Angestellte, Beamte

12,6 %
Hausfrauen

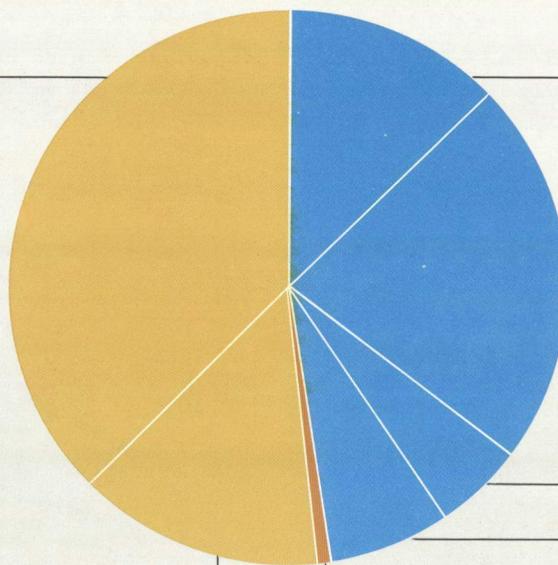
22,5 %
Rentner, Pensionäre

5,0 %
ohne Berufsangabe
und sonstige nichtselbständige
Privatpersonen

7,1 %
Selbständige
Privatpersonen insgesamt

0,6 %
Institutionelle Sparer

14,3 %
Arbeiter, Gastarbeiter



Rückstellungen

Die *Rückstellungen* haben um 2,1 Mill. DM auf 117,3 Mill. DM zugenommen.

Pensionsrückstellungen werden mit dem versicherungsmathematisch errechneten Teilwert von 56,2 Mill. DM (Ende 1976 53,0 Mill. DM) bilanziert.

Die *anderen Rückstellungen* von 61,1 Mill. DM (Ende 1976 62,2 Mill. DM) enthalten neben Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten die Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft und den nicht von Aktivwerten absetzbaren Teil der Sammelwertberichtigung für Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und weitergegebenen Wechseln.

Sonstige Passivposten

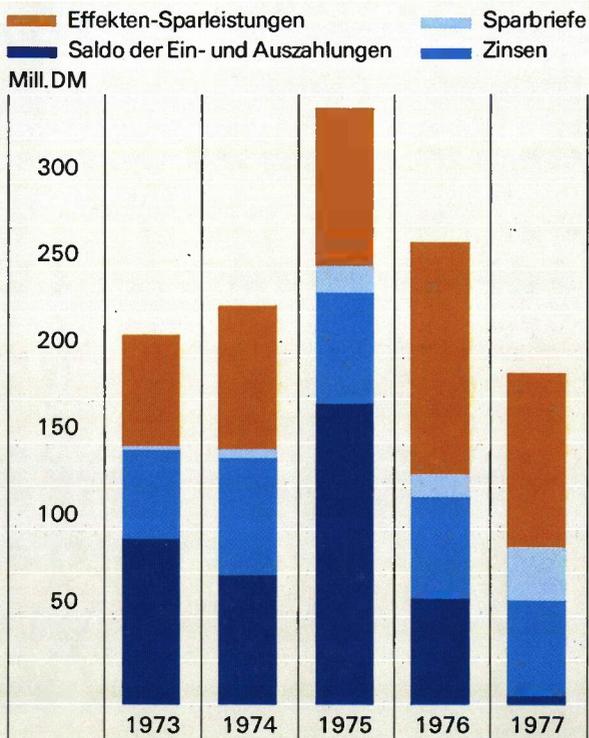
Sonstige Verbindlichkeiten (0,9 Mill. DM) betreffen Verpflichtungen außerhalb des Bankgeschäfts, insbesondere abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Versicherungsbeiträge.

In den *Rechnungsabgrenzungsposten* sind Einnahmen enthalten, die künftigen Berichtsjahren zuzurechnen sind.

Der Position *Sonderposten mit Rücklageanteil* wurden erstmals 967 340,- DM gemäß den Vorschriften des Entwicklungsländer-Steuergesetzes zugeführt.

Jährliche Gesamtsparleistung

in Mill. DM



Vermerke

Die *Indossamentsverbindlichkeiten* sind von 123,2 Mill. DM auf 104,4 Mill. DM zurückgegangen. Zum Einzug unterwegs befanden sich außerdem Wechsel in Höhe von 1,3 Mill. DM.

Die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* verminderten sich geringfügig von 253,8 Mill. DM auf 253,5 Mill. DM.

Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen belaufen sich auf 32,9 Mill. DM; hiervon sind im Jahre 1978 fällig 27,9 Mill. DM.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen 124 850,- DM. Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH ist neben einer Nachschußpflicht bis zu 2,7 Mill. DM auch eine Eventualhaftung für die Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörender Gesellschafter verbunden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag des Geschäftsvolumens

1977 hat sich das Wachstum des durchschnittlichen Geschäftsvolumens (+12,0%) gegenüber dem Vorjahr (+4,9%) mehr als verdoppelt.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften haben um 7,9% und die Laufenden Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen infolge der kräftigen Aufstockung des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren um 13,3% zugenommen. Der gesamte Zinsertrag (+8,6%) und die Zinsaufwendungen (+4,0%) sind aufgrund des allgemein rückläufigen Zinsniveaus im Verhältnis zum gestiegenen Geschäftsvolumen nur unterproportional gestiegen.

Der *Zinsüberschuß* hat sich im Vergleich zu 1976 um 15,2 Mill. DM = 13,0% erhöht. In der folgenden Übersicht haben wir die Entwicklung des Ertrages aus dem Geschäftsvolumen dargestellt.

	1977 Mill. DM	1976 Mill. DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	214,6	198,9
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen	34,0	30,0
	<u>248,6</u>	<u>228,9</u>
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	116,5	112,0
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß)	<u>132,1</u>	<u>116,9</u>

Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

Provisionen und andere Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft nahmen um 3,0 Mill. DM = 14,9% auf 23,1 Mill. DM zu. Durch vermehrte Geschäftsvorfälle und Gebührenanhebungen erhöhten sich zwar die Provisionen aus dem Zahlungsverkehr; ein Kostenausgleich konnte damit jedoch in dieser Sparte nicht erreicht werden. Bei

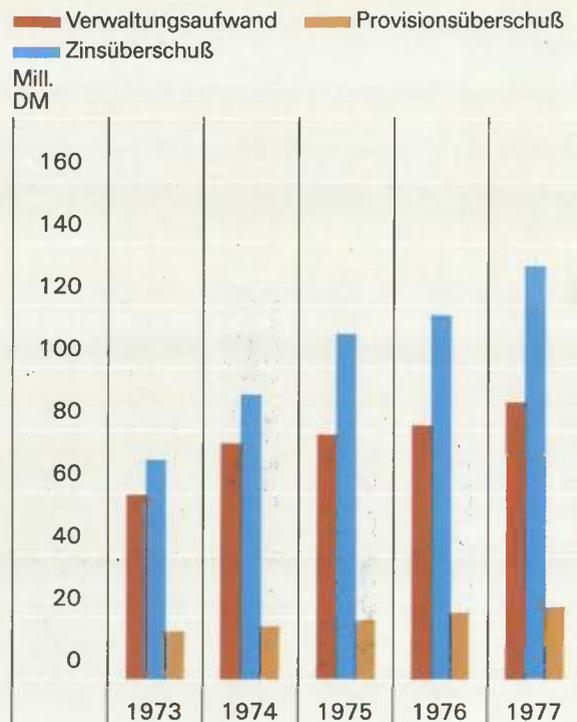
den Provisionen des Effektengeschäfts führte der im Vergleich zum Vorjahr lebhaftere Handel mit Aktien und Investmentzertifikaten zu verbesserten Einnahmen.

Andere Erträge

In dieser Position werden die sonstigen Erträge des ordentlichen und außerordentlichen Geschäfts mit 6,4 Mill. DM ausgewiesen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft wurden im Rahmen der

Deckung des Verwaltungsaufwandes durch Zinsüberschuß und Provisionsüberschuß



bestehenden Vorschriften gegen Eingänge aus früheren Abschreibungen, Erträge aus freigewordenen Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren aufgerechnet, so daß ein Ausweis von *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* nicht mehr erforderlich war. Risikovorsorgen wurden in größerem Umfang als im Vorjahr gebildet. Im Berichtsjahr sind nennenswerte Ausfälle nicht eingetreten. Die Abschreibungen auf Wertpapiere waren unbedeutend.

Verwaltungsaufwand

Der *Verwaltungsaufwand* betrug 89,1 Mill. DM, das sind 7,4 Mill. DM = 9,1% mehr als im Vorjahr. Die Grafik auf Seite 30 gibt einen Überblick darüber, inwieweit der Zinsüberschuß und der Provisionsüberschuß in den vergangenen 5 Jahren zur Deckung des Verwaltungsaufwandes beitragen.

Personalaufwendungen (Gehälter und Löhne, Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) erforderten 70,9 Mill. DM, das sind 4,8 Mill. DM = 7,3% mehr als in 1976. Der Mehraufwand beruht im wesentlichen auf der Anhebung der Gehälter im tariflichen und außertariflichen Bereich. Ferner erhöhte sich der Personalbestand im Jahresdurchschnitt um 15 Angestellte.

Die Steigerung des *Sachaufwandes* (2,6 Mill. DM = 16,7%) hielt auch 1977 an und beruht neben allgemeinen Preisanhebungen und verstärkten Modernisierungsaufwendungen auf Mehraufwendungen für Mieten, Unterhaltungs- und Betriebskosten für unsere 72 Geschäftsstellen.

Steuern

Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen werden mit 36,4 Mill. DM um 28,6% höher als im Vorjahr ausgewiesen. Neben der verbesserten Ertragslage kommt hierin auch die erhöhte Steuerbelastung aufgrund der Körperschaftsteuerreform zum Ausdruck.

Die *Sonstigen Steuern* enthalten 0,3 Mill. DM Gesellschaftsteuer aus der Kapitalerhöhung 1977 und 0,9 Mill. DM Lohnsummensteuer.

Übrige Aufwendungen

In den *Sonstigen Aufwendungen* von 2,5 Mill. DM sind 0,8 Mill. DM Beiträge an den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. enthalten.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Berichtsjahr belaufen sich auf 935 301,24 DM; an frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene zahlten wir 359 420,16 DM und die Deutsche Bank AG 9 100,- DM.

Für die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1977 haben wir 319 680,- DM zurückgestellt.

Gewinnverteilungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

<i>Erträge</i>	279 293 058,92 DM
<i>Aufwendungen</i>	247 530 558,92 DM
<i>Jahresüberschuß</i>	31 762 500,-- DM
<i>Einstellung in Offene Rücklagen</i>	15 000 000,-- DM
<i>Bilanzgewinn</i>	<u>16 762 500,-- DM</u>

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den

Bilanzgewinn von 16 762 500,-- DM

wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 17% auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 60 000 000,-- DM	10 200 000,-- DM
Zuführung zu den Offenen Rücklagen . .	5 000 000,-- DM
zusätzlicher Aufwand aufgrund dieses Vorschlages	1 562 500,-- DM

Grundkapital und Rücklagen

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. April 1977 sind entsprechend unserem Gewinnverteilungsvorschlag aus dem Bilanzgewinn 1976 3,0 Mill. DM den Offenen Rücklagen zugeführt worden, die sich damit auf 145,0 Mill. DM erhöhten.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Dezember 1977 ist das Grundkapital um 10,0 Mill. DM auf 70,0 Mill. DM erhöht worden. Das hierbei vereinnahmte Aufgeld von 20,0 Mill. DM wurde in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Die aus dem versteuerten Ergebnis des Jahres 1977 in die Offenen Rücklagen neu eingestellten 15,0 Mill. DM und die der Hauptversammlung vorgeschlagene weitere Zuführung von 5,0 Mill. DM verstärken unsere *Eigenmittel* um 20,0 Mill. DM auf 255,0 Mill. DM. Sie setzen sich nach einem entsprechenden Beschluß der Hauptversammlung wie folgt zusammen:

Grundkapital	70 000 000,— DM
Offene Rücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	86 500 000,— DM
b) andere Rücklagen	98 500 000,— DM
(Freie Sonderreserve)	
insgesamt	<u>255 000 000,— DM</u>

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt (Main), besitzt das gesamte Aktienkapital unserer Bank. Die mit ihr im Jahre 1977 getätigten Geschäfte erstreckten sich auf normale bankmäßige Transaktionen. Außerdem wurden mit folgenden weiteren Konzernunternehmen bankübliche Geschäfte getätigt:

Compagnie Financière de la Deutsche Bank AG,
Luxemburg
Deutsche Centralbodencredit-Aktiengesellschaft,
Berlin – Köln
Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung
Aktiengesellschaft, Köln
Deutsche Ueberseeische Bank, Frankfurt (Main)
Efgge Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH,
Düsseldorf
Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt (Main)
Gefa Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH,
Wuppertal
Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin
Saarländische Kreditbank Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt (Main)
Tauernallee Grundstücksgesellschaft m.b.H., Berlin
Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin
Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt (Main)

Von der letztgenannten Gesellschaft haben wir unser Bankgebäude gemietet.

Am Schluß des Berichts für das Geschäftsjahr 1977 über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erklärt, daß wir nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem unter § 312 AktG fallende Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten. Auch sind wir dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, im März 1978

Ahlemann

Herbst

Wechsel

Wiethöge

Der Aufsichtsrat hat sich aus Berichten des Vorstandes laufend über die Geschäftsentwicklung und wichtige Einzelvorgänge sowie über den Geschäftsgang unterrichtet und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Die Treuverkehr AG hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt. Wir stimmen dem Prüfungsbericht zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1977, den Vorschlag über die Gewinnverwendung sowie den Geschäftsbericht geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt worden ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

Ferner hat die Treuverkehr AG den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dies

hat sie durch folgenden Vermerk zu diesem Bericht bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir haben von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Treuverkehr AG zustimmend Kenntnis genommen und erheben gegen die in dem Geschäftsbericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluß seines Berichts keine Einwendungen.

Mit Ablauf der vorjährigen Hauptversammlung ist Herr Professor Dr. Albert Prinzing aus unserem Aufsichtsrat ausgeschieden. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seinen wertvollen Rat und für das Interesse, das er in den 5 Jahren seiner Aufsichtsrats Tätigkeit den Belangen der Berliner Disconto Bank AG stets entgegengebracht hat.

Berlin, im März 1978

Der Aufsichtsrat

Dr. Andreas Kleffel
Vorsitzender

Entwicklung der Eigenen Mittel

	Grundkapital	Offene Rücklagen	Eigene Mittel insgesamt
	DM	DM	DM
1. Oktober 1949 (Eröffnungsbilanz)	500 000,--	30 000,--	530 000,--
Entnahme der mit der Gründung zusammenhängenden Steuern und sonstigen Kosten		/-. 19 000,--	/-. 19 000,--
Einstellungen aus den Jahresüberschüssen 1950–1960		11 706 319,15	11 706 319,15
Kapitalerhöhung im Jahre 1950	2 500 000,--	59 287,96	2 559 287,96
Kapitalerhöhung im Jahre 1951	2 000 000,--	223 392,89	2 223 392,89
Kapitalerhöhung im Jahre 1955	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1956	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1958	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1959	2 500 000,--		2 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1960	15 000 000,--	12 000 000,--	27 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1961		3 000 000,--	3 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1961	15 000 000,--	15 000 000,--	30 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1962		1 500 000,--	1 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1962	15 000 000,--	16 500 000,--	31 500 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1963		1 500 000,--	1 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1963	15 000 000,--	18 000 000,--	33 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1964		1 500 000,--	1 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1964	15 000 000,--	19 500 000,--	34 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1965	5 000 000,--	5 000 000,--	10 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1965		2 500 000,--	2 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1965	20 000 000,--	27 000 000,--	47 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1966		3 000 000,--	3 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1966	20 000 000,--	30 000 000,--	50 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1967		2 000 000,--	2 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1967	20 000 000,--	32 000 000,--	52 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1968		2 000 000,--	2 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1968	20 000 000,--	34 000 000,--	54 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1969		2 500 000,--	2 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1969	20 000 000,--	36 500 000,--	56 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1970	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1970		3 000 000,--	3 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1970	25 000 000,--	47 000 000,--	72 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1971	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1971		3 000 000,--	3 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1971	30 000 000,--	57 500 000,--	87 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1972	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1972		4 000 000,--	4 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1972	35 000 000,--	69 000 000,--	104 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1973	8 000 000,--	12 000 000,--	20 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1973		2 000 000,--	2 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1973	43 000 000,--	83 000 000,--	126 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1974	10 000 000,--	15 000 000,--	25 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1974		4 500 000,--	4 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1974	53 000 000,--	102 500 000,--	155 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1975	7 000 000,--	10 500 000,--	17 500 000,--
Einstellungen aus Jahresüberschuß und Bilanzgewinn 1975		15 000 000,--	15 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1975	60 000 000,--	128 000 000,--	188 000 000,--
Einstellungen aus Jahresüberschuß und Bilanzgewinn 1976		17 000 000,--	17 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1976	60 000 000,--	145 000 000,--	205 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1977	10 000 000,--	20 000 000,--	30 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1977		15 000 000,--	15 000 000,--
Vorgeschlagene Einstellung aus dem Bilanzgewinn 1977		5 000 000,--	5 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1977	70 000 000,--	185 000 000,--	255 000 000,--

Rücklagenentwicklung

Einstellungen aus den Jahresüberschüssen	94 706 319,15
Vorgeschlagene Einstellung aus dem Bilanzgewinn 1977	5 000 000,--
Agio aus Kapitalerhöhungen	85 293 680,85
Offene Rücklagen insgesamt	185 000 000,--

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 1977

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 1977

Bilanzentwicklung

vom 31. Dezember 1967
bis 31. Dezember 1977

	DM		31. 12. 1976 in 1000 DM
Kassenbestand		25 798 910,78	22 935
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		266 558 099,56	201 894
Postscheckguthaben		8 745 051,46	11 006
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		38 424 253,94	21 627
Wechsel		80 174 318,07	64 759
darunter:			
a) bundesbankfähig DM 76 080 554,13			
b) Eigene Ziehungen DM --,--			
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	545 158 803,40		469 918
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	213 956 169,28		336 483
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	612 519 329,40		661 293
bc) vier Jahren oder länger	<u>245 156 498,30</u>		<u>196 251</u>
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		1 616 790 800,38	1 663 945
a) des Bundes und der Länder	46 302 902,78		18 963
b) sonstige	<u>--,--</u>		<u>--</u>
Anleihen und Schuldverschreibungen		46 302 902,78	18 963
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder DM 42 458 940,29			
ab) von Kreditinstituten DM 58 664 623,93			
ac) sonstige DM --,--	101 123 564,22		84 049
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank DM 93 742 838,89			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder DM 114 513 545,63			
bb) von Kreditinstituten DM 440 043 483,79			
bc) sonstige DM <u>12 222 575,45</u>	<u>566 779 604,87</u>		<u>328 866</u>
darunter:		667 903 169,09	412 915
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank DM 429 284 138,05			
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	7 312 726,61		3 029
b) sonstige Wertpapiere	<u>862 998,25</u>		<u>628</u>
darunter: Besitz von mehr als dem		8 175 724,86	3 657
10. Teil der Anteile einer Kapital-			
gesellschaft oder bergrechtlichen			
Gewerkschaft ohne Beteiligungen DM 862 995,25			
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als 4 Jahren	960 152 045,38		724 008
b) vier Jahren oder länger	<u>1 203 049 816,79</u>		<u>1 077 602</u>
darunter:		2 163 201 862,17	1 801 610
ba) durch Grundpfandrechte gesichert DM 60 933 888,43			
bb) Kommunaldarlehen DM 467 841 808,66			
vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 625 864 000,--			
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		32 255 985,05	34 156
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		13 518 776,46	16 269
Beteiligungen		5 371 382,63	1 320
darunter: an Kreditinstituten DM 5 171 782,63			
Grundstücke und Gebäude		611 294,--	2 678
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 848 505,--	1 783
Sonstige Vermögensgegenstände		562 808,28	1 055
Rechnungsabgrenzungsposten		477 561,20	86
Summe der Aktiven		4 976 721 405,71	4 280 658
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		603 968 412,42	559 103
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		10 699 808,67	8 982

31.12. 1973	31.12. 1972	31.12. 1971	31.12. 1970	31.12. 1969	31.12. 1968	31.12. 1967
280 123	183 128	162 194	169 870	129 479	122 796	92 941
106 935	114 248	76 972	80 117	60 126	88 086	90 267
840 396	733 937	497 651	389 903	204 224	269 902	326 186
16 591	-	-	-	-	-	-
235 759	198 733	177 545	177 468	176 909	138 039	72 545
3 367	4 265	3 203	1 906	3 807	8 561	7 889
1 383 825	1 199 529	1 059 445	875 773	818 197	596 908	487 699
701 614	538 948	510 817	372 023	325 387	251 944	296 131
682 211	660 581	548 628	503 750	492 810	344 964	191 568
41 303	42 973	44 997	47 031	48 351	49 772	50 375
25 654	28 864	166	197	243	286	414
358	358	358	358	357	355	355
-	-	-	-	-	-	-
1 192	1 134	917	671	523	-	-
769	647	483	426	1 847	156	242
2 936 272	2 507 816	2 023 931	1 743 720	1 444 063	1 274 861	1 128 913

708 774	565 815	420 278	328 314	238 654	221 932	198 933
2 004 601	1 744 179	1 467 987	1 293 487	1 112 626	962 938	839 774
580 967	433 179	348 795	343 508	253 662	198 709	162 969
1 035 808	889 745	761 222	630 516	549 937	475 245	418 440
-	-	-	-	-	-	-
3 749	4 002	43	7 435	300	4	990
25 654	28 864	166	197	243	286	414
47 942	44 575	35 465	32 817	28 173	28 191	29 051
31 093	27 170	24 879	23 144	20 091	18 218	17 060
16 849	17 405	10 586	9 673	8 082	9 973	11 991
43 000	35 000	30 000	25 000	20 000	20 000	20 000
83 000	69 000	57 500	47 000	36 500	34 000	32 000
41 000	29 000	21 500	14 000	6 500	6 500	6 500
42 000	40 000	36 000	33 000	30 000	27 500	25 500
13 532	11 481	8 292	6 320	4 767	5 110	5 351
6 020	4 900	4 200	3 150	2 800	2 400	2 400
2 936 272	2 507 816	2 023 931	1 743 720	1 444 063	1 274 861	1 128 913

47 624	87 100	110 623	114 598	96 663	-	11 622
103 445	84 490	68 518	72 599	58 352	40 392	50 854
8 020	8 900	7 200	6 150	5 300	4 400	4 400
2 000	4 000	3 000	3 000	2 500	2 000	2 000
6 020	4 900	4 200	3 150	2 800	2 400	2 400
14%	14%	14%	14%	14%	12%	12%

Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung

	DM	DM	1976 in 1000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		116 516 318,41	112 059
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte . .		160 480,58	113
Gehälter und Löhne		54 646 048,83	50 261
Soziale Abgaben		7 676 096,94	6 997
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		8 590 162,47	8 813
Sachaufwand für das Bankgeschäft		18 197 475,36	15 614
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 835 812,87	1 661
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	35 226 395,47		27 517
b) sonstige	<u>1 176 720,78</u>		788
		36 403 116,25	28 305
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		967 340,--	-
Sonstige Aufwendungen		2 537 707,21	2 938
Jahresüberschuß		31 762 500,--	29 065
Summe der Aufwendungen		279 293 058,92	255 826

Jahresüberschuß
 Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in Offene Rücklagen
 a) in die gesetzliche Rücklage
 b) in andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)
 Bilanzgewinn

Im Berichtsjahr hat die Bank DM 4 559 257,25 Pensionszahlungen und Zahlungen an den Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiersgewerbes (a. G.), Berlin, geleistet. Die in den folgenden fünf Geschäftsjahren zu leistenden Zahlungen werden sich voraussichtlich auf 109%, 117%, 128%, 136% und 145% des vorstehenden Betrages belaufen.

Berlin, im März 1978

Berliner Disconto Bank Aktiengesellschaft

Ahlemann

Herbst

Wechsel

Wiethöge

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1977

Passiva

	DM	DM	DM	31. 12. 1976 in 1000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		217 539 695,09		312 935
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	426 400 000,--			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	678 788 204,61			
bc) vier Jahren oder länger	<u>88 482 805,40</u>	1 193 671 010,01		875 275
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 64 566 000,--				
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		<u>222 214,51</u>	1 411 432 919,61	1 188 210
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		706 933 352,17		588 629
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	659 718 924,02			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	80 718 952,31			
bc) vier Jahren oder länger	<u>68 220 620,24</u>	808 658 496,57		599 176
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 63 572 700,--				
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 056 786 392,50			
cb) sonstige	<u>535 950 883,21</u>	<u>1 592 737 275,71</u>	3 108 329 124,45	1 533 002
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				2 720 807
a) bis zu vier Jahren		--,--		
b) mehr als vier Jahren	<u>29 987 000,--</u>		29 987 000,--	--
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM --				
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			13 518 776,46	16 269
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		56 261 858,--		52 958
b) andere Rückstellungen		<u>61 075 497,38</u>		62 198
Sonstige Verbindlichkeiten			117 337 355,38	115 156
Rechnungsabgrenzungsposten			856 010,29	840
Sonderposten mit Rücklageanteil nach dem Entwicklungsländer-StG			27 530 379,52	22 311
Grundkapital			967 340,--	--
Offene Rücklagen			70 000 000,--	60 000
a) gesetzliche Rücklage	66 500 000,--			
Agio aus Kapitalerhöhung 1977	<u>20 000 000,--</u>	86 500 000,--		66 500
b) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)	75 500 000,--			
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	3 000 000,--			
Einstellung aus dem Jahresüberschuß des Geschäftsjahres	<u>15 000 000,--</u>	<u>93 500 000,--</u>	180 000 000,--	142 000
Bilanzgewinn			16 762 500,--	15 065
Summe der Passiven			4 976 721 405,71	4 280 658
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			104 403 743,59	123 228
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			253 510 782,29	253 781
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			32 895 470,--	9 837
Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz			33 222 656,83	47 569
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			132 177 189,87	39 492

Bilanzentwicklung bis 31. Dezember 1977

– Beträge in Tausend DM –

	31.12. 1977	31.12. 1976	31.12. 1975	31.12. 1974
Aktiva				
Barreserve	301 102	235 836	224 930	243 495
Wechsel und Schecks	118 598	86 385	275 822	129 630
Forderungen an Kreditinstitute	1 616 791	1 663 945	1 203 197	1 063 079
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	46 303	18 963	39 001	45 469
Anleihen und Schuldverschreibungen	667 903	412 915	329 769	252 219
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind	8 176	3 657	5 894	4 278
Forderungen an Kunden	2 163 202	1 801 610	1 563 048	1 529 454
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) weniger als vier Jahren	960 152	724 008	734 098	833 616
b) vier Jahren und mehr	1 203 050	1 077 602	828 950	695 838
Ausgleichs- und Deckungsforderungen	32 256	34 156	37 113	39 223
Durchlaufende Kredite	13 519	16 269	19 307	22 491
Beteiligungen	5 371	1 320	1 305	403
Grundstücke und Gebäude	611	2 678	637	–
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 849	1 783	1 600	1 478
Restliche Aktiva	1 040	1 141	767	906
Bilanzsumme	4 976 721	4 280 658	3 702 390	3 332 125

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 411 433	1 188 210	964 220	854 123
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern	3 108 329	2 720 807	2 416 479	2 215 220
darunter: Termineinlagen	808 658	599 176	469 308	615 324
Spareinlagen	1 592 737	1 533 002	1 414 368	1 177 223
Schuldverschreibungen	29 987	–	–	–
Eigene Akzepte im Umlauf	–	–	64	2 850
Durchlaufende Kredite	13 519	16 269	19 307	22 491
Rückstellungen	117 337	115 156	84 442	58 686
a) Pensionsrückstellungen	56 262	52 958	49 133	41 902
b) andere Rückstellungen	61 075	62 198	35 309	16 784
Grundkapital	70 000	60 000	60 000	53 000
Offene Rücklagen	180 000	142 000	125 000	102 500
a) gesetzliche Rücklage	86 500	66 500	66 500	56 000
b) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)	93 500	75 500	58 500	46 500
Restliche Passiva	29 353	23 151	19 013	14 775
Bilanzgewinn	16 763*)	15 065**)	13 865**)	8 480
Bilanzsumme	4 976 721	4 280 658	3 702 390	3 332 125

Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	104 404	123 228	–	95 651
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	253 511	253 781	224 944	152 827

Jahresüberschuß	31 763	29 065	25 865	12 980
Einstellung in Offene Rücklagen	15 000	14 000	12 000	4 500
Bilanzgewinn	16 763	15 065	13 865	8 480
Dividende	17%	18%	16%	16%

*) Gewinnverwendungsvorschlag siehe Seite 31

***) hiervon wurden 3 000 TDM in die Offenen Rücklagen eingestellt

Inländische öffentliche Anleihen

7 %, 6 ¾ %, 6 ½ % und 6 % Anleihen der
Bundesrepublik Deutschland von 1977
7 %, 6 ½ % und 6 % Anleihen der
Deutschen Bundesbahn von 1977
7 % Anleihe des Landes Berlin von 1977
6 ¼ % Anleihe der
Freien und Hansestadt Hamburg von 1977

7 ½ %, 7 %, 6 ½ %, 6 ¼ % und 6 % Kommunalschuld-
verschreibungen und Pfandbriefe der
Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank
– Reihe 156, Serien 34–37, 39 –
6 ½ % Anleihe der Lastenausgleichsbank von 1977
– Emission 18 –

Inländische sonstige Anleihen

Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Kaufhof Aktiengesellschaft
Thyssen Aktiengesellschaft
vorm. August Thyssen-Hütte

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen
Aktiengesellschaft

Wandelanleihen ausländischer Emittenten

auf Deutsche Mark lautend:
Canon Inc.
Jujo Paper Co., Ltd.
Minolta Camera Co., Ltd.

Tokyo Sanyo Electric Co., Ltd.
auf Fremdwährung lautend:
Thomson – CSF S. A.

Anleihen ausländischer Emittenten

auf Deutsche Mark lautend:
ARBED FINANCE S. A.
Republik Argentinien
Asiatische Entwicklungsbank
AUMAR Autopistas del Mare Nostrum, S. A.,
Concesionaria del Estado
Australien
Banco Nacional de Obras y Servicios Públicos, S. A.
Banco Nacional do Desenvolvimento Econômico (BNDE)
Banque Extérieure d'Algérie
Banque Française du Commerce Extérieur
Stadt Bergen
Föderative Republik Brasilien
Caisse Centrale de Coopération Economique
Centrais Elétricas Brasileiras S. A.
CESP-Companhia Energética de São Paulo
Comisión Federal de Electricidad (CFE)
Compagnie Française des Pétales
Companhia Vale do Rio Doce

Crédit National
Königreich Dänemark
A/S Den Norske Industribank
EUROFIMA Europäische Gesellschaft für die
Finanzierung von Eisenbahnmaterial
Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM)
Europäische Investitionsbank
Genossenschaftliche Zentralbank Aktiengesellschaft
Girozentrale und Bank der österreichischen
Sparkassen Aktiengesellschaft
Grand Metropolitan (Finance) Limited
Hydro-Québec
I.C.I. International Finance Limited
Industrial and Mining Development Bank of Iran
Inter-Amerikanische Entwicklungsbank
Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
(Weltbank)
Republik Island
Stadt Kobe

The Korea Development Bank
 Light-Serviços de Eletricidade S. A.
 Malaysia
 Provinz Manitoba
 Megal Finance Company Limited
 Stadt Montreal
 Nacional Financiera S. A.
 Neuseeland
 Norges Hypotekforening for Næringslivet
 Norges Kommunalbank
 Norpipe a. s
 Nørsea Gas A/S
 Norsk Hydro a. s
 Königreich Norwegen
 Republik Österreich
 Österreichische Länderbank Aktiengesellschaft
 Petróleo Brasileiro S. A.-PETROBRÁS
 Petroleos Mexicanos

auf Fremdwährung lautend:

Australien
 Banco Nacional do Desenvolvimento Econômico (BNDE)
 BM-RT Ltd.
 Föderative Republik Brasilien
 Caisse Nationale des Télécommunications
 ESTEL NV
 EUROFIMA Europäische Gesellschaft für die
 Finanzierung von Eisenbahnmaterial
 Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM)
 Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
 Europäische Investitionsbank

Inländische Aktien

Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft
 AEG-TELEFUNKEN Kabelwerke Aktiengesellschaft
 ALTANA Industrie-Aktien und Anlagen
 Aktiengesellschaft
 BABCOCK-BSH Aktiengesellschaft
 vorm. Büttner-Schilde-Haas AG
 Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft
 Balcke-Dürr Aktiengesellschaft
 BASF Aktiengesellschaft
 Bastfaserkontor Aktiengesellschaft
 Bayerische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft
 Aktiengesellschaft

Philippinen
 Privatbanken Aktieselskab
 Provinz Québec
 Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles
 The Sanko Steamship Co., Ltd.
 Königreich Schweden
 Shell International Finance N. V.
 Republik Singapur
 Königreich Spanien
 Standard Chartered Bank Limited
 Statsföretag AB
 United Arab Emirates Currency Board
 Vereinigte Mexikanische Staaten
 VOEST Alpine AG
 Wiedereingliederungsfonds des Europarates für die
 nationalen Flüchtlinge und die Überbevölkerung
 in Europa

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
 Finance for Industry Limited
 Stadt Göteborg
 Gulf and Western International Finance N. V.
 N. V. Nederlandsche Scheepvaart Unie
 Provinz Newfoundland
 Königreich Norwegen
 Ontario Hydro
 Provinz Québec
 Reed International Limited
 Volkswagen Overseas Finance N. V.
 Stadt Winnipeg

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
 Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft
 Bayerische Vereinsbank
 Berliner Handels- und Frankfurter Bank
 Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik
 Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft
 Buderus Aktiengesellschaft
 CEAG Industrie-Aktien und Anlagen Aktiengesellschaft
 Concordia-Chemie Aktiengesellschaft
 Daimler-Benz Aktiengesellschaft
 Deutsche Babcock Aktiengesellschaft
 Deutsche Bank Aktiengesellschaft

FRANKONA Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft
 Gutehoffnungshütte Aktienverein
 Hamborner Bergbau Aktiengesellschaft
 Hamburgische Electricitäts-Werke Aktiengesellschaft
 Herlitz Aktiengesellschaft
 HOCHTIEF Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten
 vorm. Gebr. Helfmann
 Hoffmann's Stärkefabriken Aktiengesellschaft
 Holsten-Brauerei
 Philipp Holzmann Aktiengesellschaft
 Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg Aktiengesellschaft
 Isar-Amperwerke Aktiengesellschaft
 Kabel- und Metallwerke Gutehoffnungshütte
 Aktiengesellschaft
 Kaiser-Brauerei Aktiengesellschaft
 Kochs Adler Aktiengesellschaft
 Friedr. Krupp Hüttenwerke Aktiengesellschaft
 KWS Kleinwanzlebener Saatzucht Aktiengesellschaft
 vorm. Rabbethge & Giesecke
 Lech-Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg
 Aktiengesellschaft
 Mercedes-Automobil-Holding Aktiengesellschaft
 Metallgesellschaft Aktiengesellschaft
 Neckarwerke Elektrizitätsversorgungs-
 Aktiengesellschaft
 O&K Orenstein & Koppel Aktiengesellschaft
 Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
 F. Reichelt Aktiengesellschaft
 Rheinelektra Aktiengesellschaft
 Schering Aktiengesellschaft
 Siemens Aktiengesellschaft
 Stahlwerke Peine-Salzgitter Aktiengesellschaft
 Stahlwerke Südwestfalen Aktiengesellschaft
 Standard Elektrik Lorenz Aktiengesellschaft
 Stolberger Zink Aktiengesellschaft
 Stollwerck Aktiengesellschaft
 Otto Stumpf Aktiengesellschaft
 VARTA Aktiengesellschaft
 Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft

Ausländische Aktien

Compagnie Financière de Paris et des Pays-Bas
 Ford Motor Company
 International Business Machines Corporation
 Mitsumi Electric Co., Ltd.
 PIRELLI S. p. A.

ROLINCO N. V.
 RORENTO N. V.
 Rotterdamsch Beleggingsconsortium N. V.
 Thomson – CSF S. A.

Berliner Disconto Bank Aktiengesellschaft

Zentrale: Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 6/16

Zweigstellen in allen Stadtteilen:

Britz

Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 173

Buckow

Berlin 47, Buckower Damm 219 b

Berlin 47, Hugo-Heimann-Straße 10

Charlottenburg

Berlin 12, Bismarckstraße 68

Berlin 12, Fasanenstraße 4

Berlin 12, Hardenbergstraße 4

Berlin 12, Hardenbergstraße 27

Berlin 12, Kantstraße 134 a

Berlin 15, Kurfürstendamm 182

Berlin 15, Kurfürstendamm 217

Berlin 10, Osnabrücker Straße 1

Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 123

Berlin 19, Theodor-Heuss-Platz 2

Friedenau

Berlin 41, Hauptstraße 75

Berlin 41, Rheinstraße 45

Frohnau

Berlin 28, Zeltinger Platz 16

Halensee

Berlin 31, Kurfürstendamm 112

Haselhorst

Berlin 20, Gartenfelder Straße 109

Kladow

Berlin 22, Sakrower Landstraße 1

Kreuzberg

Berlin 61, Friedrichstraße 210

Berlin 61, Mehringdamm 48

Berlin 61, Stresemannstraße 68

Berlin 61, Wassertorstraße 65

Lankwitz

Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 53

Lichtenrade

Berlin 49, Bahnhofstraße 27

Lichterfelde

Berlin 45, Celsiusstraße 57

Berlin 45, Hindenburgdamm 30

Berlin 45, Hindenburgdamm 40

Berlin 45, Moltkestraße 50

Mariendorf

Berlin 42, Rathausstraße 56

mit Zahlstelle Hausstockweg 57

Marienfelde

Berlin 48, Motzener Straße 3

Neukölln

Berlin 44, Hermannstraße 256

Berlin 44, Karl-Marx-Straße 163

Berlin 61, Kottbusser Damm 96

Berlin 44, Sonnenallee 116

Reinickendorf

Berlin 52, Ollenhauerstraße 3

Berlin 51, Residenzstraße 156

Rudow

Berlin 47, Köpenicker Straße 184

Schmargendorf

Berlin 33, Breite Straße 17

Berlin 33, Warmbrunner Straße 50

Schöneberg

Berlin 30, Bayerischer Platz 9

Berlin 62, Hauptstraße 51

Berlin 30, Martin-Luther-Straße 50

Berlin 30, Potsdamer Straße 140

Berlin 30, Tauentzienstraße 1

Siemensstadt

Berlin 13, Siemensdamm 43

Spandau

Berlin 20, Markt 12

Berlin 20, Salchendorfer Weg 1

Berlin 20, Wilhelmstraße 167

Staaken

Berlin 20, Brunsbütteler Damm 257

Berlin 20, Sandstraße 66

Steglitz

Berlin 41, Schloßstraße 95

Südende

Berlin 41, Stephanstraße 34

Tegel

Berlin 27, Alt-Tegel 10

Tempelhof

Berlin 42, Tempelhofer Damm 126

Berlin 42, Tempelhofer Damm 201

Tiergarten

Berlin 21, Alt-Moabit 109

Berlin 21, Beusselstraße (im Fruchthof)

Waidmannslust

Berlin 28, Zabel-Krüger-Damm 35

Wedding

Berlin 65, Badstraße 24

Berlin 65, Föhler Straße 10

Berlin 65, Müllerstraße 37

Berlin 65, Müllerstraße 54

Berlin 65, Reinickendorfer Straße 94

Wilmersdorf

Berlin 31, Brandenburgische Straße 84

Berlin 15, Bundesallee 13

Berlin 33, Laubacher Straße 42

Wittenau

Berlin 26, Wilhelmsruher Damm 136

Zehlendorf

Berlin 37, Riemeisterstraße 132 a

Berlin 37, Teltower Damm 5

Inländische Niederlassungen:

Aachen mit 5 Zweigstellen	Bad Sachsa (Südharz)	Bottrop mit 1 Zweigstelle	Düren (Rheinl) mit 1 Zweigstelle
Aalen (Württ) mit 1 Zweigstelle	Bad Salzflen mit 1 Zweigstelle	Bramsche (Bz Osnabrück)	Düsseldorf mit 31 Zweigstellen
Achim (Bz Bremen)	Bad Segeberg	Braunschweig mit 12 Zweigstellen	Düsseldorf-Benrath mit 1 Zweigstelle
Ahaus	Bad Tölz	Bremen mit 14 Zweigstellen	Duisburg mit 19 Zweigstellen
Ahlen (Westf)	Bad Wildungen	Bremen-Vegesack	Duisburg-Hamborn mit 3 Zweigstellen
Ahrensburg (Holst)	Bad Wörishofen	Bremerhaven mit 3 Zweigstellen	Duisburg-Rheinhausen
Albstadt mit 1 Zweigstelle	Bad Zwischenahn	und 1 Zahlstelle	Duisburg-Ruhrort
Alfeld (Leine)	Balingen	Bretten (Baden)	Einbeck
Alsdorf (Rheinl)	Bamberg	Brilon	Eiserfeld (Sieg) jetzt: Siegen
Alsfeld (Oberhess)	Barsinghausen	Bruchsal	Eislingen
Altena (Westf)	Baunatal	Brühl (Bz Köln)	Eitorf
Altenkirchen (Westerw)	Bayreuth	Brunsbüttel	Ellwangen (Jagst)
Alzey	Beckum (Bz Münster)	Buchholz i d Nordheide	Elmshorn
Amberg	Bendorf (Rhein)	Bühl (Baden)	Elten
Andernach	Bensberg jetzt: Bergisch Gladbach	Bünde	Eltville
Ansbach	Bensheim	Burgdorf (Han)	Emden
Arnsberg	Bergen-Enkheim jetzt: Frankfurt	Burscheid (Rheinl)	Emmendingen
mit 1 Zweigstelle	Bergheim (Erf)	Buxtehude	Emmerich
Aschaffenburg	Bergisch Gladbach	Castrop-Rauxel mit 1 Zweigstelle	Emsdetten
Asperg	mit 1 Zweigstelle	Celle	Engelskirchen
Attendorn	Bergneustadt	Clausthal-Zellerfeld	Ennepetal (Westf)-Milspe mit 1 Zweigstelle
Augsburg	Bernkastel-Kues	Cloppenburg	Erkelenz
mit 7 Zweigstellen	Betzdorf (Sieg)	Coburg	Erkrath (Bz Düsseldorf)
Aurich	Beverungen	Coesfeld	Erlangen
Backnang	Biberach (Riß)	Crailsheim	Eschborn
Bad Berleburg	Biedenkopf	Cuxhaven	Eschwege
Bad Driburg (Westf)	Bielefeld mit 7 Zweigstellen	Dachau	Eschweiler
Bad Dürkheim	Bietigheim (Württ)	Darmstadt mit 5 Zweigstellen	Espelkamp
Baden-Baden	Bingen (Rhein)	Datteln (Westf)	Essen mit 25 Zweigstellen
Bad Harzburg	Blomberg (Lippe)	Deggendorf	Esslingen (Neckar)
Bad Hersfeld	Bocholt	Deidesheim	Ettlingen (Baden)
Bad Homburg v d Höhe	Bochum mit 7 Zweigstellen	Delmenhorst	Euskirchen
Bad Honnef	Bockum-Hövel jetzt: Hamm	Detmold	Eutin
Bad Iburg	Böblingen (Württ)	Dietzenbach	Fellbach (Württ)
Bad Kreuznach	Bonn mit 6 Zweigstellen	Dillenburg	Flensburg mit 3 Zweigstellen
Bad Lauterberg	Bonn-Bad Godesberg	Dinslaken (Niederrhein) mit 1 Zweigstelle	Forchheim
Bad Lippspringe	Boppard	Dormagen (Niederrhein)	Frankenthal (Pfalz)
Bad Mergentheim	Borken	Dorsten	Frankfurt (Main) mit 23 Zweigstellen
Bad Münstereifel		Dortmund mit 14 Zweigstellen	und 1 Zahlstelle
Bad Neuenahr		Dreieich	
Bad Oeynhausen		Dülmen	
Bad Oldesloe			
Bad Pyrmont			

Frankfurt (Main)-Höchst	Greven (Westf)	Herzogenrath	Koblenz
Frechen	Grevenbroich	mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle
Freiburg (Breisgau)	Griesheim ü/Darmstadt	Heusenstamm	Köln
mit 7 Zweigstellen	Gronau (Leine)	Hilden	mit 26 Zweigstellen
Freising	Gronau (Westf)	mit 1 Zweigstelle	Königsbrunn
Freudenberg (Kr Siegen)	Groß-Gerau	Hildesheim	Königstein (Taunus)
Friedberg (Hess)	Gütersloh	mit 2 Zweigstellen	Konstanz
Friedrichsfeld	mit 1 Zweigstelle	Hockenheim (Baden)	mit 2 Zweigstellen
jetzt: Voerde	Gummersbach	Höhr-Grenzhausen	Konz ü/Trier
Friedrichshafen	mit 1 Zweigstelle	Höxter	Korbach
Fürstenfeldbruck	Haan (Rheinl)	Holzminden	Kornwestheim (Württ)
Fürth (Bay)	Hagen (Westf)	Horn – Bad Meinberg	Korschenbroich
mit 1 Zweigstelle	mit 8 Zweigstellen	Hückelhoven	Krefeld
Fulda	Haiger	Hückerwagen	mit 7 Zweigstellen
mit 1 Zweigstelle	Halle (Westf)	Hürth (Bz Köln)	Krefeld-Uerdingen
Gaggenau (Murgtal)	Hamburg	Husum (Nordsee)	Kreuzau
Garmisch-Partenkirchen	mit 44 Zweigstellen	Ibbenbüren	Kreuztal (Kr Siegen)
Geesthacht	Hamburg-Altona	Idar-Oberstein	Kronberg (Taunus)
Geislingen (Steige)	Hamburg-Bergedorf	mit 1 Zweigstelle	Kulmbach
mit 1 Zweigstelle	Hamburg-Harburg	Ingelheim (Rhein)	Laasphe
Geldern	Hameln	Ingolstadt (Donau)	Laatzen
Gelsenkirchen	Hamm (Westf)	mit 2 Zweigstellen	Lage (Lippe)
mit 5 Zweigstellen	mit 3 Zweigstellen	Iserlohn	Lahn-Gießen
Gengenbach	Hanau	mit 1 Zweigstelle	Lahn-Wetzlar
Georgsmarienhütte	Hannover	Itzehoe	Lahnstein
mit 1 Zweigstelle	mit 18 Zweigstellen	Jever	Lahr (Schwarzw)
Gerlingen (Württ)	Hann. Münden	Jülich	Landau (Pfalz)
Germering	Harsewinkel ü/Gütersloh	Kaarst	Landsberg (Lech)
Gernsbach (Murgtal)	Haslach (Kinzigtal)	Kaiserslautern	Landshut
Gersthofen	Hattingen (Ruhr)	mit 1 Zweigstelle	Landstuhl
Geseke (Westf)	Hausen ü/Offenbach	Kamp-Lintfort	Langen (Hess)
Gevelsberg	Heidelberg	Karlsruhe	Langenfeld (Rheinl)
Giengen (Brenz)	mit 5 Zweigstellen	mit 6 Zweigstellen	Langenhagen (Han)
Gießen	Heidenheim (Brenz)	Kassel	mit 1 Zweigstelle
jetzt: Lahn	Heilbronn (Neckar)	mit 5 Zweigstellen	Lauenburg
Gifhorn	mit 1 Zweigstelle	Kehl	Lauterbach (Hess)
mit 1 Zweigstelle	Heiligenhaus (Düsseldorf)	Kempfen (Niederrhein)	Leer (Ostfriesl)
Ginsheim-Gustavsburg	Helmstedt	Kempten (Allgäu)	Leichlingen (Rheinl)
Gladeck (Westf)	Hemer	Kettwig	Leimen
mit 1 Zweigstelle	Hennef (Sieg)	jetzt: Essen	Leinfelden
Goch	Heppenheim	Kevelaer	Lemgo
Göppingen	Herborn (Dillkr)	Kiel	Lengerich (Westf)
mit 1 Zweigstelle	Herdecke (Ruhr)	mit 7 Zweigstellen	Lennestadt
Göttingen	Herford	Kierspe (Westf)	Leonberg (Württ)
mit 1 Zweigstelle	Herne	Kirchheim unter Teck	Leutkirch
Goslar	mit 4 Zweigstellen	Kirchhellen	Leverkusen
mit 1 Zweigstelle	Herten (Westf)	jetzt: Bottrop	mit 2 Zweigstellen
Grefrath	Herzberg (Harz)	Kleve (Niederrhein)	Leverkusen-Opladen
Grenzach-Wyhlen		mit 1 Zweigstelle	

Limburg	Mühlheim (Main)	Olpe (Westf)	Rodgau
Limburgerhof	Mülheim (Ruhr)	Opladen	Rosenheim (Bay)
Lindau (Bodensee)	mit 1 Zweigstelle	jetzt: Leverkusen	Rottenburg
Lingen	Müllheim (Baden)	Osnabrück	Rottweil
Lippstadt	München	mit 5 Zweigstellen	Rüsselsheim (Hess)
Löhne (Westf)	mit 46 Zweigstellen	Osterholz-Scharmbeck	mit 1 Zweigstelle
Lörrach	Münster (Westf)	Osterode (Harz)	Säckingen
mit 1 Zweigstelle	mit 8 Zweigstellen	Ottobrunn	Salzgitter-Bad
Lohne (Oldb)	Munster	Paderborn	mit 2 Zweigstellen
Ludwigsburg (Württ)	Nagold	Papenburg	Salzgitter-Lebenstedt
mit 1 Zweigstelle	Neckarsulm	Peine	mit 1 Zweigstelle
Ludwigshafen (Rhein)	Nettetal	Pforzheim	Salzgitter-Watenstedt
mit 6 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle	mit 3 Zweigstellen	St. Georgen (Schwarzw)
Lübeck	Neuburg (Donau)	Pfullingen (Württ)	Schmallenberg (Sauerl)
mit 5 Zweigstellen	Neuenrade	Pinneberg	Schopfheim
Lüdenscheid	Neu Isenburg	Pirmasens	Schorndorf (Württ)
Lüneburg	Neumünster	mit 1 Zweigstelle	Schüttorf
mit 1 Zweigstelle	Neunkirchen (Kr Siegen)	Planegg	Schwäbisch Gmünd
Lünen	Neuss	Plettenberg	mit 1 Zweigstelle
mit 1 Zweigstelle	mit 4 Zweigstellen	Plochingen	Schwäbisch Hall
Maikammer	Neustadt (b Coburg)	Quakenbrück	Schweinfurt
Mainz	Neustadt (Weinstr)	Radolfzell	Schwelm
mit 4 Zweigstellen	Neu-Ulm	Rastatt	Schwenningen (Neckar)
Mannheim	Neuwied	Ratingen	jetzt: VS-Schwenningen
mit 18 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle	mit 3 Zweigstellen	Schwerte (Ruhr)
Marbach	Nieder-Roden	Raunheim	Schwetzingen
Marburg (Lahn)	jetzt: Rodgau	Ravensburg	Seesen
Marl (Kr Recklinghausen)	Nienburg (Weser)	mit 1 Zweigstelle	Siegburg
Mayen	Nördlingen	Recklinghausen	Siegen
Meckenheim (Rheinl)	Norden	Regensburg	mit 4 Zweigstellen
Meerbusch	Norderney	mit 4 Zweigstellen	Siegertsbrunn
mit 1 Zweigstelle	Norderstedt	Reinbek (Bz Hamburg)	Sindelfingen
Meinerzhagen (Westf)	Nordhorn	Remagen	Singen (Hohentwiel)
Melle	Northeim	Remscheid	Soest
Memmingen	Nürnberg	mit 5 Zweigstellen	Solingen
Menden (Sauerl)	mit 13 Zweigstellen	Rendsburg	mit 4 Zweigstellen
Meppen	Nürtingen	Reutlingen	Sołtau
Mettmann	Oberhausen (Rheinl)	mit 1 Zweigstelle	Sonthofen
Metzingen (Württ)	mit 9 Zweigstellen	Rheda-Wiedenbrück	Spaichingen
Minden (Westf)	Oberkirch (Baden)	Rheinbach	Spenge
Mönchengladbach	Oberursel (Taunus)	Rheinberg (Rheinl)	Speyer
mit 8 Zweigstellen	Öhringen	Rheine (Westf)	Sprendlingen (Hess)
Mönchengladbach-Rheydt	Oelde	mit 2 Zweigstellen	jetzt: Dreieich
Moers	Oerlinghausen	Rheinfeldern (Baden)	Sprockhövel (Westf)
mit 2 Zweigstellen	Offenbach (Main)	Rheinhausen	Stade
Monheim (Rheinl)	mit 2 Zweigstellen	jetzt: Duisburg	Stadthagen
Mosbach (Baden)	Offenburg (Baden)	Rheydt	Stadtlohn
Mühlacker (Württ)	Oldenburg (Oldbg)	jetzt: Mönchengladbach	Starnberg
Mühldorf (Inn)	mit 1 Zweigstelle	Rinteln (Weser)	

Steinfurt	Vechta	Wegberg	Willich (Bz Düsseldorf)
mit 1 Zweigstelle	Velbert (Rhein)	Wehr (Baden)	mit 1 Zweigstelle
Stolberg (Rhein)	mit 1 Zweigstelle	Weiden (Opf)	Wipperfürth
Straubing	Verden (Aller)	Weil (Rhein)	Wissen (Sieg)
Stuttgart	Verl	Weilheim	Witten
mit 14 Zweigstellen	Viernheim (Hess)	Weingarten (Württ)	mit 2 Zweigstellen
Stuttgart-Bad Cannstatt	Viersen	Weinheim (Bergstr)	Wittlich
Sundern (Sauerl)	mit 3 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle	Wörth am Rhein
Titisee-Neustadt	Villingen (Schwarzw)	Weißenthurm	Wolfenbüttel
Tönisvorst	jetzt: VS – Villingen	Werdohl	Wolfsburg
Traben-Trarbach	Voerde	Werl (Westf)	mit 4 Zweigstellen
Triberg (Schwarzw)	Vohburg	Wermelskirchen	Worms
Trier	Vreden (Westf)	Werne	Wülfrath
mit 1 Zweigstelle	Waiblingen	Wesel (Niederrhein)	Würselen (Kr Aachen)
Troisdorf	Waldbröl	mit 1 Zweigstelle	Würzburg
Tübingen	Waldkirch (Breisgau)	Wesseling (Bz Köln)	mit 3 Zweigstellen
mit 1 Zweigstelle	Waldshut	Westerland	Wuppertal
Tuttlingen	Waltrop	Wetzlar	mit 17 Zweigstellen
Übach-Palenberg	Wangen (Alligäu)	jetzt: Lahn	und 1 Zahlstelle
Überlingen (Bodensee)	Warendorf	Wiesbaden	Xanten
Uelzen	Wattenscheid	mit 6 Zweigstellen	Zell (Mosel)
Ulm (Donau)	jetzt: Bochum	Wiesloch	Zirndorf
mit 1 Zweigstelle	Wedel (Holst)	Wilhelmshaven	Zweibrücken
Unna	Weener (Ems)	mit 1 Zweigstelle	

Saarländische Kreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken · 7 Zweigstellen

Weitere Niederlassungen im Saarland: Bexbach, Dillingen, Homburg · 1 Zweigstelle, Lebach, Merzig, Neunkirchen · 1 Zweigstelle, Saarlouis, St. Ingbert, Völklingen

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin – Köln

Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt (Main)

Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung Aktiengesellschaft, Köln

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal

Weitere Niederlassungen: Berlin · 2 Zweigstellen, Bielefeld, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, München, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart, Ulm
Tochtergesellschaft GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal

Unsere Stützpunkte in aller Welt

Niederlassungen im Ausland

<i>Argentinien:</i>	Buenos Aires und Rosario (Banco Alemán Transatlántico)
<i>Brasilien:</i>	São Paulo (Banco Alemão Transatlántico)
<i>Frankreich:</i>	Paris
<i>Großbritannien:</i>	London
<i>Japan:</i>	Tokyo
<i>Paraguay:</i>	Asunción (Banco Alemán Transatlántico)

Compagnie Financière de la Deutsche Bank AG,
Luxemburg

DB Finance (Hong Kong) Ltd.,
Hongkong

Deutsche Bank (U.K.) Finance Ltd.,
London

Beteiligungen

<i>Brasilien:</i>	Banco Bradesco de Investimento S.A., São Paulo
<i>Großbritannien:</i>	Al-Bank Al-Saudi Al-Alami Ltd. (Saudi International Bank), London European Brazilian Bank Ltd., London International Mexican Bank Ltd., London Iran Overseas Investment Bank Ltd., London
<i>Niederlande:</i>	H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam (gemeinsam mit Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.)
<i>Spanien:</i>	Banco Comercial Transatlántico, Barcelona
<i>USA:</i>	UBS-DB Corporation, New York (gemeinsam mit Schweizerischer Bankgesellschaft)

Weitere Beteiligungen an Banken in

<i>Afrika:</i>	Abidjan – Brazzaville – Casablanca – Dakar – Libreville – Lomé – N'Djamena – Rabat – Yaoundé
<i>Amerika:</i>	Bogotá – Montevideo
<i>Asien:</i>	Bombay – Karachi – Kuala Lumpur – Manila – Seoul – Teheran
<i>Europa:</i>	Athen – Helsinki – Madrid

Vertretungen im Ausland

<i>Afrika:</i>	Kairo	Dr. Gerhard Behrens
<i>Amerika:</i>	Bogotá Caracas Mexiko Rio de Janeiro Santiago de Chile Toronto	Alberto Veciana Konrad Zimmermann Manfred Hamburger Rüdiger Zaddach Winfried Kreklau Klaus Bartels
<i>Asien:</i>	Beirut Hongkong Osaka Teheran	Paul von Benckendorff Peter Ehrenspeck Friedrich Otto Wolfensteller
<i>Australien:</i>	Sydney	Joachim Hans Lawonn
<i>Europa:</i>	Istanbul Madrid Mailand Moskau	Siegfried Brunnenmiller Karl-Otto Born Dr. Hartmut Jerosch Matthias Hofmann-Werther

EBIC-Banken

	Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.
	Banca Commerciale Italiana
	Creditanstalt-Bankverein
	Deutsche Bank AG
	Midland Bank Limited
	Société Générale de Banque S.A.
	Société Générale (France)

Board of EBIC

J. R. M. van den Brink C. F. Karsten
A. Monti A. Righi
H. Treichl G. N. Schmidt-Chiari
F. W. Christians W. Guth
Lord Armstrong of Sanderstead M. G. Wilcox
P. E. Janssen R. Alloo
M. Lauré M. Vienot

Generalsekretariat

European Banks' International Company S.A. (EBIC S.A.), Brüssel

Gemeinschaftsgründungen

<i>Bundesrepublik Deutschland</i>	Europäisch-Arabische Bank GmbH, Frankfurt (Main) European Asian Bank AG, Hamburg
<i>Asien</i>	Niederlassungen der European Asian Bank AG, Hamburg: Hongkong, Jakarta, Karachi, Kuala Lumpur, Manila, Singapore
<i>Australien</i>	Euro-Pacific Finance Corporation Ltd., Melbourne und Sydney
<i>Belgien</i>	Banque Européenne de Crédit (BEC), Brüssel European Arab Bank (Brussels) S.A., Brüssel
<i>Großbritannien</i>	European Arab Bank Ltd., London European Banking Company Ltd., London
<i>USA</i>	European American Banking Corporation, New York, Los Angeles und San Francisco European American Bank & Trust Company, New York

Gemeinsame Vertretung

<i>Republik Südafrika</i>	European Banks' International Company (Pty) Ltd., Johannesburg
---------------------------	--

